

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach ausliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Die bulgarischen Pronunciamentos.

B u d a p e s t, 4. März.

Die Militäraufstände in Silistria und Ruskuf sind niedergeschlagen, die in Sophia weilenden Führer der parlamentarischen Opposition und einige Offiziere der dortigen Besatzung sind verhaftet worden: die Lenker Bulgariens haben abermals jene mächtige Energie entwickelt, welche im vorigen Herbst, nach der Entführung des Fürsten Alexander, die Bewunderung der Welt erregt hat. Abermals ist eine mit russischem Golde erkaufte Verschwörung, kaum daß sie das Haupt erhoben hatte, vernichtend getroffen und das Fürstenthum ist vor Anarchie und der letzterer unfehlbar folgenden russischen Bergewaltigung gerettet worden. Man mag über Regenten und Minister Bulgariens so verächtlich denken, wie Kaulbars zu denken bei der unter den Telegrammen unserer jüngsten Nummer mitgetheilten Unterredung vorgegeben hat; doch eine Behauptung des russischen Generals muß unbedingt falsch sein, nämlich daß die Mehrheit der Bevölkerung Bulgariens höchst unzufrieden sei. Das rasche Ersticken des Aufstandes ist nur möglich gewesen, weil dieser über die Brandstellen hinaus nirgends gezündet hat, weil Unzufriedenheit nur dort vorhanden gewesen ist, wo der Kubel sie erkaufte hat. Eine starke, erdrückende Majorität muß fest entschlossen sein, die russische Oberherrschaft um jeden Preis abzuwehren; anders würde schon die in fast jedem Bulgaren lebendige Neigung, bei allen Dingen dabei zu sein, um die Früchte eines etwaigen Erfolges mitzupflücken zu können, einen namhaften Theil des Volkes auf die Seite der militärischen Empörer treiben. Daß die Bewohner Silistrias gegenüber der Meuterei der Garnison passiv geblieben ist, die Bürger Ruskufs sogar die eingebrungene Bande angegriffen haben, das ist ein Beweis für die Volksthümlichkeit der nationalen Politik, ist die Quelle der Kraft für die Regierung und die Bürgerschaft für die Unabhängigkeit des Landes.

Die Aufstände sind bewältigt. Eine über das ganze vereinigte Bulgarien geplante Verschwörung sollte Unruhen und Pronunciamentos an zahlreichen Orten gleichzeitig, nämlich am gestrigen Jahrestage des Friedens von San Stefano, hervorrufen und dadurch heillose Verwirrung erzeugen,

welcher vielleicht auch die Klugheit und Energie der jetzigen Regierung nicht gewachsen wäre. In Silistria ist die moskowitzische Mine vorzeitig aufgefliegen. Der Kommandant der dortigen Garnison glaubte sich beobachtet, fürchtete seine Abberufung und damit das Mißlingen des ganzen Anschlages — vielleicht spiegelte ihm das böse Gewissen nicht vorhandene Möglichkeiten vor — brach los und warnte so das Ministerium, welches die äußerste Wachsamkeit entfaltete und nicht nur der lernäischen Schlange den hervorgestreckten Kopf abschlug, sondern sie auch mit den Händen ergriff, um — sie zu erwürgen?

Da liegt's! Bisher hat Rußland seine gewaltige Hand schützend über alle uniformirten und nicht uniformirten bulgarischen Hochverräther gestreckt. In den russischen Konsulaten fand Zuflucht und durch dieselben fand Rettung jeder Bulgare, welcher an seinem Vaterlande ein Verbrechen begangen hatte. Selbst gemeine Meuchelmörder, wenn nur die Möglichkeit vorlag, daß sie zu den russischen Parteigängern gezählt hatten oder künftig zählen würden, gingen straflos aus oder wurden doch nur mit Scheinstrafen heimgeführt. Als Fürst Alexander im Triumph nach Sophia zurückgebracht war, da verwendeten sich selbst die diplomatischen Agenten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns dafür, daß die nichtswürdigen Entführer nicht kriegsgerichtlich erschossen würden. Damals mochte solche Einmischung in gutem Glauben erfolgen. Die russische Partei und der russische Einfluß galten für weitaus stärker, als sie thatsächlich waren, ein abermaliger Rückschlag schien immerhin denkbar und die raschen kriegsrechtlichen Hinrichtungen hätten die Blutrache erwecken können. Auch schien damals noch eine Versöhnung mit Rußland durch die Aufopferung des Fürsten Alexander möglich, der ja selbst wählte, durch den Curtiusprung sein Land vor dem Jorne des Czaren behüten zu können. Den Letzteren nicht zu verbittern, schien das milde Vorgehen wider die Verschwörer geeignet, deren Befreiung später durch Kaulbars erzwungen wurde.

Anders liegen die Dinge heute. Jedermann weiß, daß Rußland nur durch völlige Aufopferung der Unabhängigkeit Bulgariens zufrieden zu stellen ist, und daß die von Rußland angestachelten und bezahlten Aufstände den einzigen Zweck haben, diese Unabhängigkeit unmöglich zu machen. Heute

können die mitteleuropäischen Mächte nicht den Arm hemmen, der das Richtschwert zu schwingen bereit ist; wenn ihr Sinnen und Trachten auf Erhaltung des Weltfriedens gerichtet ist, müssen sie wohl wünschen, daß alle gefangen genommenen Mitglieder der den Frieden gefährdenden Banden rasch über den Haufen geschossen werden, so rasch, daß nicht einmal erst eine Mahnung nach Sophia gelangen könnte. Dem Rechte sein Recht, den Meutern der Tod: so muß der Rath lauten, den man der Regierung in Sophia erteilt.

Aber Rußland? Es hat soeben versichert, daß es aller Aufmerksamkeit und Kraft bedürfe, um einen kriegerischen Zusammenstoß an den Bogenen zu hindern oder doch Frankreich vor den Folgen einer möglichen Niederlage zu schützen; es müsse der Welt gebieten und könne deshalb Bulgarien nicht beachten und überlasse dasselbe seinem Schicksale. Durch das Eingreifen zu Gunsten der gefangenen Empörer wurde es eingestehen, daß es sich um Bulgarien mehr gekümmert hat, als Rechts gewesen, daß die zum Frevel gegen ihr Vaterland erhobenen bulgarischen Hände an russischen Fäden gelenkt worden sind. Zudem fehlen ihm Organe, welche den bulgarischen Regenten unter vier Augen den Willen des Czaren verkünden könnten, und mit so heißen Aufträgen die deutschen und die französischen Konsule zu belästigen, geht nicht wohl an. Andererseits: läßt Rußland seine Werkzeuge im Stiche, läßt es dieselben hilflos in den Tod gehen, dann findet es nicht neue Werkzeuge zu neuen Erschütterungen der Ordnung in Bulgarien. Aus diesem russischen Dilemma ergibt sich für die bulgarischen Minister die Forderung, ohne Zögern zu handeln. Die Machthaber in Sophia wissen ganz wohl, daß sie durch abermalige Wilde gegen die Hochverräther nicht ihr eigenes Leben schützen, falls einmal die Parteigänger Rußlands siegen würden, daß aber eine neue Begnadigung einer Einladung zu neuen Insurrektionen gleich käme. Dtmals wiederholt, müßten letztere, auch wenn sie stets mißglücken sollten, die Kraft des Landes erschöpfen; sie werden aber wiederholt werden, so lange die Aufständischen nur russischen Lohn zu hoffen und keine bulgarische Strafe zu fürchten haben. Nur die rücksichtslose Energie vermag die russischen Parteigänger in Ruhe zu erhalten; hoffentlich wird es daran in Silistria, Ruskuf und Sophia nicht fehlen.

## Fürst Bismarck.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Um einem Freunde einen Dienst zu erweisen, war ich nach Berlin gereist und hielt mich einige Tage dort auf. Natürlich hegte ich den Wunsch, den gewaltigen Mann persönlich kennen zu lernen, dessen Genie die Politik ganz Europa's beeinflusst. In alten Zeiten war ich mit dem Fürsten Metternich, mit Lord Palmerston, mit mehreren Präsidenten Amerika's, mit Cavour und Garibaldi näher bekannt geworden, es fehlte mir daher der Maßstab nicht, um den großen Mann unserer Tage im persönlichen Umgange zu beurtheilen. Da ich die Unmöglichkeit und Unbeholfenheit der österreichisch-ungarischen Diplomaten kenne, wollte ich mich nicht an unseren Botschafter wenden, sondern suchte lieber meinen alten Freund, den Geschichtschreiber der nordamerikanischen Freistaaten, George Bancroft, in seiner Wohnung auf, da er jetzt der Gesandte der nordamerikanischen Republik in Berlin war. Ebenso wie man in den europäischen Staaten hauptsächlich große Herren zu Botschaftern an den Höfen der Monarchen ernannt, sendet man in Amerika, wo es keine große Herren gibt, gern große Schriftsteller als Gesandte nach Europa und findet sich dabei gewöhnlich sehr gut bedient. Washington Irving, Bancroft, Bayard, Taylor, Motley und Marsh vertraten zu verschiedenen Zeiten die Vereinigten Staaten in Madrid, London, Berlin, Wien, Konstantinopel und Florenz und machten der amerikanischen Kultur wenigstens ebensoviel Ehre, wie unsere Botschafter der unserigen.

Bancroft empfing mich auf das Freundschaftlichste, doch als ich ihn um seine Vermittelung ersuchte, mich bei dem Fürsten einzuführen, meinte er, dies sei viel schwieriger, als ich es glaube; der Fürst, von Geschäften überhäuft, habe ausdrücklich alle Gesandten gebeten, ihn mit den Vorstellungen ihrer Landsleute zu verschonen, wenn nicht ein spezielles Geschäft oder Anliegen sie zu ihm führe. Bancroft versicherte mich aber, daß er einem Freund aus alten Zeiten stets bereit sei zu dienen; er werde daher sein Möglichstes thun, damit mein Wunsch erfüllt werde. Vielleicht werde dies auch dem Fürsten nicht unangenehm sein. Er legte sich an den Schreibtisch, schrieb ein Billet und gab es seinem Sekretär, der sich damit entfernte.

Ueber eine Stunde lang unterhielten wir uns dann über ungarische und amerikanische Verhältnisse und unsere gemeinschaftlichen Freunde und Bekannten hüben und drüben. Endlich kam der Sekretär zurück und Bancroft sagte mir, ich solle in das Palais des auswärtigen Amtes gehen und dort meine Karte an den geheimen Rath Abeken abgeben. Ich ging also dahin, doch Abeken ließ mir sagen, er präsidire eben in einer Sitzung, doch sei er bereit, welchen der Legationsräthe immer mir zur Verfügung zu stellen. Da fiel mir der Name Lothar Bucher's ein, der mehrere Jahre lang mein treuer Giltgenosse in London und mein freundlicher Nachbar auf der Insel Wight gewesen. Er war der Testamentsvollstrecker des Sozialistenführers Ferdinand Lassalle, jetzt der wärmste Bewunderer des Fürsten, der seine ausdauernde Arbeitskraft in ausgedehntestem Maße ausnützte. Bucher war hocherfreut, mich nach so vielen Jahren unter so ganz

veränderten Verhältnissen wieder zu sehen. Wir gingen in eifrigem Gespräche hinab in den ziemlich verwilderten Garten des Palastes, dem man es ansah, daß sich hier Niemand um Blumen und Bäume besonders kümmere. Mein alter Freund Lothar sagte mir, er sei um zwölf Uhr zu einem Referat zum Fürsten bestellt, er werde bei dieser Gelegenheit meinen Wunsch vortragen und mir gleich zu wissen thun, ob und zu welcher Zeit derselbe erfüllt werden könne; der Fürst fühle ja manchmal das Bedürfnis, sich Fremden gegenüber viel offener auszusprechen, als er es im Verkehr selbst mit seinen vertrauten Beamten thut. Bis Mittag also können wir wieder in der Erinnerung der Vergangenheit leben, dann möge ich im Hotel die Antwort erwarten. Die Zeit verstrich rasch im gemüthlichen Gespräche, doch kaum hatte ich mir's im Hotel bequemt gemacht, als von Bucher ein Briefchen kam, der Fürst wolle mich Schlag 1 Uhr empfangen. Eine Viertelstunde vor der bestimmten Zeit war ich im Palaste, denn ich hatte von der Pünktlichkeit des Fürsten erzählen hören. Ich wurde in den Wartesaal geführt. Dieser war ungemein schmucklos; die Möbel, die Fenstervorhänge schienen alle noch aus dem vorigen Jahrhundert zu stammen, von modernem Luxus keine Spur. Punkt ein Uhr öffnete sich die Thür, irgend ein geheimer Rath mit Schriften unter dem Arme ging hinaus, ich wurde angemeldet und trat ein.

Der Fürst empfing mich in seinem Arbeitskabinete an seinem Schreibtische, auf dem mehrere Akten aufgeschichtet lagen. Der Hüfengestalt des eifernen Kanzlers gegenüber fühlte ich mich sehr klein; ich traf ihn gerade in der lebenswürdigsten Laune. Er kannte meinen Namen, er wußte, daß

Budapest, 4. März.

Wir haben schon vorgestern mitgeteilt, daß die Verhandlungen zwischen der ungarischen und der kroatischen Regimentsdeputation gescheitert sind und daß heute die letzte gemeinsame Sitzung der zwei Deputationen stattfinden werde.

Der Vorsitzende konstatierte, daß im Laufe der vertraulichen Konferenzen bezüglich einiger Punkte volles Einvernehmen, bezüglich anderer eine namhafte Annäherung erreicht wurde und daß nur bezüglich der Sprachfrage unausgleichbare Differenzen zu Tage traten.

In einem kurzen Schlußworte dankte Szék den Deputationsmitgliedern für ihre Bemühungen, Ludwig Buzotiniovic aber, der Präsident der kroatischen Deputation, dankte dem Präsidenten für dessen taktvolle Leitung und den ungarischen Deputationsmitgliedern für ihre entgegenkommende Haltung.

Ueber die Stellung, welche die auswärtige Politik unserer Monarchie gegenüber den bulgarischen Vorgängen einnimmt, erfährt die „Bester Korrespondenz“ von berufener Seite Folgendes:

Die neuesten Meldungen, welche der Minister des Aeußern aus Bulgarien erhalten, lassen es als unzweifelhaft erscheinen, daß es sich um eine vorzeitig erplodirte Mine gegen die Regentenschaft handelt. Untrüglich ist auch, daß die bulgarische Regierung durch ihr kluges und energisches Einschreiten die ihrer Anlage nach gefährliche Bewegung bisher zu meistern vermochte.

der Regenten, auf welchen es ja abgesehen war, hätte der Unmuthgedanke in Bulgarien die feierlichste Geltung erlangt und sich der Regierung bemächtigt, um gefährliche Elemente und Tendenzen, auf welche man wohl nicht näher hereinzuweisen braucht, zu Herren des Landes zu machen.

Aus den Delegationen.

Sitzungen vom 4. März.

Beide Delegationen haben sich heute mit der Regierungsvorlage in Betreff des außerordentlichen Kredits von 52 1/2 Millionen beschäftigt.

Oesterreichische Delegation.

Die heutige Plenarsitzung wurde vom Präsidenten Smolka um 12 Uhr Mittags eröffnet; einziger Gegenstand der Tagesordnung war die auf den 52 1/2 Millionen-Kredit bezügliche Vorlage.

Berichterstatter Mattusch befuhrwortete die Botirung des Kredits folgendermaßen: Dem Ruße des erhabenen Monarchen folgend, hat sich die hohe Delegation versammelt, um eine von der gemeinsamen Regierung vorgelegte außerordentliche Kreditforderung zu prüfen.

Im Bewußtsein des Ernstes unserer finanziellen Lage, durchdrungen von der Unabweisbarkeit der Forderung nach endlicher Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte, welche durch ähnliche außerordentliche Ansprüche immer wieder in die Ferne gerückt erscheint, hat sich der Budget-Ausschuß unmöglich verschließen können vor den Ergänzungen einer von uns Allen vollkommen unabhängigen allgemeinen politischen Situation, welche die Sicherstellung der Monarchie, ihre Vertheidigungsfähigkeit nach allen Seiten und gegenüber allen Zufällen den berufenen Faktoren als erste und oberste Pflicht auferlegt.

Diese Botirung soll abermals und feierlich vor aller Welt dokumentiren, daß dieses Reich, dessen mannigfaches Gefüge auch heute noch Manchem unfassbar er-

scheint, daß diese Monarchie bei aller Verschiedenheit der Länder und Nationalitäten allen ihren Angehörigen ein gemeinsames theueres Heim ist, in welchem sie die Befriedigung ihrer legitimen Ansprüche suchen und finden können, welches sie schütze und von ihnen Allen wieder geschützt und mit der Aufopferung aller Kräfte vertheidigt wird.

Da sich kein Redner zum Worte meldete, erfolgte die Abstimmung, bei welcher der den Kredit bewilligende Beschlußentwurf des Budgetausschusses einstimmig angenommen wurde.

Schluß der Sitzung um 12 Uhr 10 Minuten. Der Tag der nächsten Sitzung wird im schriftlichen Wege bekannt gegeben werden.

Vor dieser Plenarsitzung fand eine vertrauliche Konferenz der Delegirten statt, in welcher, ohne daß irgend welche Fragen gestellt worden waren, der gemeinsame Minister Graf Kálnoky das Wesentlichste jener Mittheilungen wiederholte, welche er vorgestern im Budgetausschuß, somit bloß vor einem Theile der Delegirten, gemacht hatte; der Minister fügte hinzu, daß er nicht in der Lage sei, weitere Mittheilungen zu machen.

Ungarische Delegation.

Die ungarischen Delegirten sind heute Nachmittags 5 Uhr als vereinigte Bierter-Ausschuß zusammengesetreten, um die Berathung der außerordentlichen Kreditvorlage fortzusetzen.

Nachdem die Sitzung um 5 Uhr Abends eröffnet worden war, erklärte Graf Apponyi, indem er zugleich seinen Ansichten über die gebrügten Mittheilungen des Ministers des Aeußern Ausdruck gab, daß er und seine Parteigenossen die Vorlage annehmen. — Julius Morvath bemerkte, wenn wir für den Frieden im Westen Opfer bringen, sollten auch Andere für den Frieden im Osten daselbe thun.

Hierüber entspann sich eine längere Diskussion; da aber Minister Kálnoky erklärte, daß die Regierung ihren Beschlußentwurf in der von Hegedüs ausgeführten Weise verstehe, nahm der Ausschuß den Beschlußentwurf, damit durch Aenderungen derselben die Nothwendigkeit eines Auniumwechsels mit der oesterreichischen Delegation nicht herbeigeführt werde, unverändert an.

Die ungarische Delegation wird morgen zwei Plenarsitzungen halten. Die erste ist auf 11 Uhr Vormittags anberaumt, damit der Bierter-Ausschuß seinen Bericht einreichen könne; in

ich in der Delegation mich warm für ein inniges Verhältniß Oesterreich-Ungarns und Deutschlands ausgesprochen hatte, und sprach mit der größten Offenheit über seine Politik. Als ich bemerkte, die Besorgniß herrsche noch in einflussreichen Kreisen, daß deutsche Reich würde früher oder später die deutschen Provinzen Oesterreichs absorbiren, sagte er: Wir haben mit unseren eigenen Katholiken und Doktrinären genug zu thun, wir fühlen keine Sehnsucht nach Ihren Tirolern und Verfassungstrennen.

Er sprach noch lange über die Polen, über die Lage Europas, ließ sich die Details des Dualismus erklären und kam wieder auf das Thema zurück, das innige Verhältniß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werde die Bürgschaft des europäischen Friedens sein.

Umderthalb Stunden lang dauerte diese Unterredung, in welcher ich die Ueberzeugung gewann, daß die liebenswürdigste Gemüthlichkeit sich ganz gut mit der Gewalt des Genies vereinigen könne.

Es war eben der Geburtstag Laszka's; einige seiner Freunde feierten im engsten Kreise dieses Fest mit einem Mittagsmahle in einem Restaurant unter den Linden und hatten mich gebeten,

auch dabei zu erscheinen. Ich ging daher unmittelbar aus dem auswärtigen Amte in das Restaurant, wo das einfache Mahl schon begonnen hatte. „In England“, sagte ich, „ist es bei jedem Festmahl unumgänglich nothwendig, daß ein distinguirter foreigner zugegen sei; erlauben Sie daher, daß ich bei dieser Gelegenheit diese Rolle übernehme“, worauf Lasker meinte, Franz Pulszky könne ist Deutschland nirgends als Fremder gelten.

Noch einmal hatte ich Gelegenheit, mit Bismarck in Berührung zu kommen. Im Frühjahr 1873, zur Zeit des großen Kraches, war Sterkapoly, unser Finanzminister, in der größten Geldverlegenheit; der Mai war da und er wußte nicht, wo er das Geld für den Julicoupon hernehmen werde.

Ich ging daher unmittelbar aus dem auswärtigen Amte in das Restaurant, wo das einfache Mahl schon begonnen hatte. „In England“, sagte ich, „ist es bei jedem Festmahl unumgänglich nothwendig, daß ein distinguirter foreigner zugegen sei; erlauben Sie daher, daß ich bei dieser Gelegenheit diese Rolle übernehme“, worauf Lasker meinte, Franz Pulszky könne ist Deutschland nirgends als Fremder gelten.

rück, wo ich in der Früh ankam, ein Bad nahm und mich gleich zur Sitzung in den Reichstag begab, wo ich den Finanzminister zu treffen hoffte. Ich fand ihn im Couloir, wo er mir mittheilte, Delbrück habe trotz der Weisung Bismarck's sich geweigert, den Statuten des Pensionsfonds entgegen unsere Papiere zu lombardiren und solle sofort wieder nach Berlin zurückkehren und nicht früher zurückkommen, ehe das Geld zur Disposition der ungarischen Regierung gestellt worden.

Wie so? frug er. „Als die Angelegenheit in Berlin geendet war, meinte Erlanger, der ungarische Finanzminister werde mir seinen wärmsten Dank dafür ausdrücken, daß es mir gelang, ihn aus seiner Verlegenheit zu reißen, worauf ich erwiderte, wetten wir um hundert Cigarren, daß er mir kein Wort darüber sagen wird; Sie glauben gar nicht, wie wenig er mit den Formen der gebildeten Gesellschaft vertraut ist. Jetzt habe ich die Wette gewonnen.“

Franz Pulszky.

der zweiten, um 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Sitzung wird dieser Bericht verhandelt werden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 4. März.

Die Budapesterallegemeine Landesausstellung von 1885 schloß mit einem Defizit von 1.394.000 fl., dessen Bedeckung auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand. Der hierauf bezügliche Gesetzentwurf wurde von keiner Partei direkt verworfen, doch beantragte die Opposition, daß die Ausstellungsrechnungen vor der definitiven Entscheidung noch einer genaueren Detailprüfung unterzogen werden mögen. Dieser Antrag blieb in der Minderheit, dagegen wurde der Gesetzentwurf von der Majorität unverändert angenommen.

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Pöchy gegen halb 11 Uhr mit der Mittheilung eröffnet, daß der zum Präsidenten des Rosenberger kön. Gerichtshofes ernannte Abgeordnete Eugen Borubsky, welcher bisher den Bobröder Bezirk des Arauer Komitates vertrat, sein Mandat niederlegte. Minister Baross unterbreitete einen Bericht über einige Aenderungen der Konzessionsurkunde der Siget-Monakel-Sugatager Lokalbahn. Emil Wobany überreichte als Referent den Bericht der Schlussrechnungskommission über den Rechnungsausschluß von 1885. Dieser Bericht wird seinerzeit auf die Tagesordnung gelangen.

Es folgte hierauf die Abgabe der Stimmzettel für die Wahl der Verwaltungskommission und der mit der Revision der Geschäftsordnung zu betrauenen Kommission. Das Resultat wird morgen bekannt gemacht werden.

Dann zog das Haus den Gesetzentwurf über die Bedeckung des Defizits der in Budapest veranstalteten allgemeinen Landesausstellung in Betrachtung. Diefes Defizit beträgt 1.394.000 fl. und wurde, wie der Referent Emerich Wiff nachwies, dadurch herbeigeführt, daß die Ausstellung viel größere Dimensionen annahm, als ursprünglich projektiert war. Man hatte auf 3000 Aussteller gerechnet, doch meldeten sich deren 12.000, was eine sehr namhafte Vergrößerung der gedekten Räume nothwendig machte. Ferner fand man es für nöthig, die Gebäude zur größeren Sicherheit gegen Feuersgefahr viel solider aufzuführen, als man anfänglich veranschlagt hatte; Veranlassung zu dieser Vorsicht habe die Feuersbrunst gegeben, durch welche die Gebäude der hngarischen Ausstellung in Berlin vernichtet wurden. Mit Wärme schilderte der Referent im Verlaufe seiner Rede die große Bedeutung, welche diese Ausstellung für die volkswirtschaftlichen Verhältnisse und für den guten Ruf Ungarns habe. Die ganze Nation habe sich an diesem großartigen Werke mit Begeisterung betheiliget und es wäre daher ungerath, diese Angelegenheit vom Parteistandpunkte aus zu beurtheilen, das Odium für die großen Kosten Einzelnen oder der Regierung in die Schuhe zu schieben. Das Haus möge daher den Gesetzentwurf, welcher die Regierung zur Bedeckung des Defizits durch eine Kreditoperation ermächtigt, annehmen. (Beifall rechts.)

Daß die Mehrausgaben nicht vom Parteistandpunkte zu beurtheilen seien, wurde von Lukas Gnyedy, dem zweiten Redner, zugegeben, welcher auch dem Ersolge der Ausstellung vollen Beifall zollte. Allein zur sofortigen rückhaltlosen Bewilligung der Kosten könne sich nur die Majorität in ihrem Vertrauen zur Regierung bewegen fühlen, die Opposition dagegen befinde sich in einer anderen Lage. Schon in der Finanzkommission habe der Redner die Entsendung eines engeren Komites zur genaueren Prüfung der Rechnungen beantragt, allein in Folge des Widerpruchs der Regierung vergeblich; in Folge dessen müsse er jetzt beantragen, daß die Vorlage vorläufig nicht angenommen, sondern zur detaillirten Prüfung der Rechnungen an die Finanzkommission zurückgeleitet werden möge. (Beifall der Opposition.)

Diesem Redner antwortete der Handelsminister Graf Széchenyi, nicht die Regierung habe sich der Entsendung eines Komites widersetzt, sondern die Finanzkommission habe erklärt, die Detailprüfung der Rechnungen sei die Aufgabe des Staatsrechnungshofes. Der Minister habe auch damals erklärt, daß er die beliebige Einsichtsnahme in die Rechnungen gerne bewillige. Uebrigens habe sich der Vordredner durch Hereinziehung der Vertrauensfrage doch auf den Parteistandpunkt gestellt. Den eingereichten Antrag könne der Minister nicht annehmen, denn das vorgeschlagene Vorgehen könnte höchstens zu einer fruchtlosen nachträglichen Kritik führen. Auch der Minister könnte nun hinterher einige tausend Gulden bezeichnen, deren Ausgabe überflüssig war, seinerzeit konnte man jedoch nicht wissen, ob nicht die Verweigerung jener Ausgaben den Erfolg der Ausstellung beeinträchtigen würde. (Beifall rechts.)

Sodann sprach sich Edmund Steinacker für die Annahme des Gesetzentwurfes aus, weil die Vorkürung der Kosten nur eine logische Folge der früheren Beschlüsse des Hauses sei. Der Redner konnte sich darauf berufen, daß er die Ueberschreitung des Voranschlages vorausgesetzt habe, denn noch jede in Staatsregie veranstaltete Ausstellung habe mit einem Defizit geschlossen. Wäre die Veranstaltung der Gesellschaft überlassen worden, so hätte man das Defizit vielleicht vermieden, doch hätte sie dann auch nicht das allgemein anerkannte glänzende Resultat gehabt. (Beifall.)

Für den Antrag Gnyedy's sprachen Blasius Orbász und Ferdinand Soránky. Der letztere Redner sagte unter Anderem, der Staatsrechnungshof prüfe nur die Ziffern, das Urtheil über das ganze Vorgehen der Regierung dagegen gebühre dem Parlamente. Der Minister habe übrigens selbst anerkannt, daß die Mehrausgaben überflüssig waren und in der That sei es unbegreiflich, wie für Installation und Dekoration 193.000 fl., für die Polizei

104.000 fl., für Kataloge 85.000 fl., an Provision für den Verkauf der Eintrittskarten und Zinsen 126.000 fl. ausgegeben werden konnten. Zur Nichtigstellung erwiderte Handelsminister Graf Széchenyi, er habe nicht alle Mehrausgaben als überflüssig bezeichnet, sondern bloß gesagt, daß bei nachträglicher Kritik auch einige Ausgaben zu bezeichnen vermöchte, welche man hätte vermeiden können.

Nach einer kurzen Schlussbemerkung Gnyedy's erfolgte die Abstimmung, wobei die Majorität den Antrag Gnyedy's ablehnte und den Gesetzentwurf annahm.

Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr. — Morgen gelangt die Erhöhung der Transportsteuer zur Verhandlung.

Ausland.

Budapest, 4. März.

Die bulgarische Verschwörung.

Die Aufstände in Silistria und Rustschuk sind, wie die Telegramme unserer letzten Nummer mitgetheilt haben, unterdrückt. In Rustschuk wollte eine von rumänischen Ufer gekommene Bande landen, wurde jedoch mit Flintenschüssen zurückgetrieben. Nach den der rumänischen Regierung zukommenden Berichten ist die Insurrektion in Rustschuk von den Regenschiffstruppen und der Bevölkerung niedergeschlagen worden. Die daselbst angekommenen Offiziere Uzeroff und Weloff hatten mit einigen Genietruppen die treugebliebenen Truppentheile cernirt, wurden aber ihrerseits von der bewaffneten Bevölkerung umringt und zwischen zwei Feuer genommen. Sie flüchteten auf Barken, wurden aber angeschossen und liegen gefangen im Spital. Die Stadt Rustschuk feierte durch Dekoration und Illumination den Sieg der Regentschaft.

Aus Sophia wird betreffs der Putzsch telegraphirt:

In Rustschuk wurden die Meuterer theils von den angerückt gekommenen Truppen, zum Theile von der Bevölkerung bekämpft. Der Kampf währte von gestern früh bis Abends. Mehrere der Meuterer wurden getödtet und verwundet; Andere ertranken während der Flucht in der Donau. Die Zahl der Meuterer belief sich auf circa 500. Die Anführer des Rustschuker Putzsches waren Oberst Filoff (derselbe ist verwundet) und die beiden Uzeroff (diese sind todt). Den Aufstand haben russische Agenten arrangirt; besonders der Vertreter Russlands in Bukarest, Hetrovo, entwickelte hierbei eine große Thätigkeit. Die aus Rustschuk ausgeflossene Russin Suchomlinowa hatte im Interesse des Aufstandes Gelder gebracht, welche nach ihrer Ausweisung Weloff übernahm und in Verwendung brachte.

Gestern auch haben zahlreiche Verhaftungen in Sophia stattgefunden. Die „Agence Havas“ meldet diesbezüglich unterm Gestrigen:

Die Polizei überwachte seit mehreren Wochen verschiedene Zweige des Komplots, welches heute, am Jahrestage des Vertrags von San Stefano (3. März), ausbrechen sollte. Die Sophianer Polizei glaubte sich heute theils durch strenge Ueberwachung, theils durch Verhaftungen gegen eine Aktion gewisser Personen der oppositionellen Partei sichern zu sollen.

Laut einem Telegramme des „Bester Lloyd“ wurden verhaftet: Karaweloff, Zanooff, Nikiforoff, Lazanoff, Sarajoff, Draskakoff, ein Ingenieur und drei Offiziere. Die Theilnahme der beiden Erstgenannten wird bloß vermuthet. Burmoff und Balabanoff sind unbehelligt geblieben. Während der letzten Zeit erhielten die Mitglieder der bulgarischen Regierung von Wendereff und Dimitrieff Schreiben, in welchen sie zu einer passiven, wenn schon nicht wohlwollenden Haltung gegenüber der sich vorbereitenden Umwälzung harangirt wurden. Der Zweck dieser Schreiben wurde jedoch nicht erreicht, da die Adressaten im Gegentheile Alles aufboten, um Vorkehrungen für die Unterdrückung eines eventuellen Putzsches zu treffen. Während der letzten zwei Tage befanden sich die Mitglieder der bulgarischen Regierung in Permanenz auf dem Telegraphenamte. Gestern cirkulirten in den Straßen Sophia's Militär-Patrouillen. Die Bevölkerung von Sophia verhielt sich vollkommen ruhig.

Das „Journal de St. Pétersbourg“ bespricht die jüngsten Ereignisse in Bulgarien, indem es, ohne der Tragweite der gegenwärtigen Bewegung voregreifen zu wollen, sagt, daß die Bewegung sicherlich nicht eine unvorhergesehene war und daß Alles daran glauben ließ, daß die Unzufriedenheit ausbrechen werde. Gewiß, die Russen, welche die Verschwörung bezahlten, konnten diese vorhersehen.

Zur Tagesgeschichte.

Die „Agence Havas“, also ein Organ der französischen Regierung, bringt aus Madrid eine Nachricht, die wenigstens in der vorliegenden Form nicht glaublich ist: Die Madrider politischen Kreise sind sehr bewegt über die Cirkulardepeche des russischen Kabinetes an die Vertreter Russlands im Auslande, worin Russland erklärt, daß es sich von dem Drei-Kaiser-Bunde trennte und seine volle Aktionsfreiheit in den europäischen Angelegenheiten wieder aufnehme. Die „Agence Havas“ fügt hinzu, diese Nachricht stamme aus der besten Quelle. Wir aber fügen hinzu, daß ein formeller, irgend Jemanden bindender Drei-Kaiser-Bund niemals existirt, der Czar nur seine Zustimmung zu den friedlichen

und konservativen Tendenzen des mitteleuropäischen Bundes ausgesprochen hat, also aus einem Bunde nicht heraustreten kann, in den er nicht eingetreten war.

Die italienische Ministerkrise ist auf die aller-einfachste Weise gelöst worden. Das Ministerium Depretis bleibt und wird sich der Kammer vorstellen und alsbald eine Abstimmung provozieren, welche der Deputirten-Majorität gestattet, ihre Stärke zu konstatiren. Gestern Nachmittags versammelten sich die Minister bei Depretis, um über die gegenüber der Kammer zu beobachtende Haltung zu berathen.

Die Gerüchte, welche von dem Eintritt Bennigens in das preussische Ministerium an Stelle Putkamer's zu erzählen wissen, müssen zwar mit aller Reserve aufgefaßt werden, doch tritt heute in der bestimmtesten Form die Nachricht auf, daß Bennigen nach längeren Verhandlungen seine Zusage gegeben habe. In politischen Kreisen werden die zahlreichen Konferenzen, welche Fürst Bismarck in der letzten Woche mit dem Kronprinzen hatte, hierauf zurückgeführt. Der Kronprinz soll Bennigens Eintritt ins Ministerium gewünscht haben, und Bismarck glaubte, daß er selbst nach Aufopferung Putkamer's der Unterstützung seitens der Konservativen sicher sei. Die Gerüchte sind allerdings nicht positiv verbürgt, aber auch nicht unwahrscheinlich.

Die Untersuchung gegen Wigand, den Herausgeber der „Revanche“, hat die Pariser Regierungskreise in der Annahme bestärkt, daß dieses Blatt bezweckt habe, ihr auswärtige Verlegenheiten zu bereiten. Zu den Mitarbeitern desselben gehört u. A. ein gewisser Bialini oder Bialinski, der vom „Intransigeant“ vor zwei Jahren unter genauer Kennzeichnung beschuldigt wurde, geheimer Agent der russischen Polizei zu sein und unter den Pariser russischen Studirenden den Komplotmacher zu spielen; ferner ein gewisser Bader, der sich auch Badaire schreibt und dem Wiener „Parlamentär“, dem Organe der antideutschen Antisemiten, Berichte schickt; derselbe war früher in Prag und soll dort Unannehmlichkeiten mit den Gerichten gehabt haben.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. März.

\* Die Taufendhaus-Frage wurde heute vom betreffenden Subkomite der Finanzkommission neuerlich in Verhandlung gezogen. Man kam wieder zu keinem Resultat. Abermals stellte das Komitee eingehende Fragepunkte auf, die seitens des Verbandes zu beantworten wären. Das soll in der nächsten Sitzung geschehen.

\* Das Totiser Wasserwerks-Projekt soll nun doch nicht bloß von den Gelehrten pouffirt werden. Wie wir hören, wird ein Stadtrepräsentant einen Antrag stellen, der auf eine eingehendere Ermögung des Projektes abzielt.

\* Hauptstädtischer Baurath. Der Ministerpräsident hat die drei der Regierung vorbehaltenen Baurathstellen den Herren Anton Lukács, Dr. Ignaz Darányi und Anton Weber verliehen. Anton Lukács hatte auch schon früher dem Baurathe angehört.

\* Hauptstädtische Baukommission. In ihrer heutigen Sitzung erledigte die Baukommission unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Gerlóczy nachstehende Angelegenheiten:

Der Bericht der Kommission für den Leopoldstädter Basilikabau berichtet, daß im Jahre 1886 im Ganzen 104.000 fl. verausgabt wurden, im Jahre 1887 aber 242.000 fl. nöthig werden. Die Baukommission beantragt, diesen Bericht zur Kenntniß zu nehmen. — Der Ankauf des Mathias Sachinger'schen Bloßberghauses in der Felsbühngasse (4000 fl.) wird als zur Zeit überflüssig abgelehnt. — Nach einer Reihe von Grundauftheilungsgeuden wird der Bericht des Schlachthausdirektors über das Brunnenwasser des Schlachthauses vorgelegt, wonach sich daselbst seit der Verlegung des Kanals gebessert habe, während der Chemiker Balló meint, es wäre das Schlachthaus mit der Leitung des filtrirten Wassers zu verbinden. Wasserwerks-Direktor Wein hingegen glaubt, dies sei überflüssig, da das Schlachthauswasser nicht schlechter als das filtrirte Leitungswasser sei. Es wird also die Verbindung des Schlachthauses mit der Wasserleitung abgelehnt. — Der Antrag des Wasserwerks-Direktors, die öffentlichen Brunnen in jenen Theilen des fünften und achten Bezirkes, die tagsüber bei milderem Wasserstande weniger filtrirtes Wasser erhalten, um sechs zu vermehren, wird angenommen. — Die Vermehrung der ganznächtlichen Gaslaternen der zur Polizei-Trabantenkajerne führenden Gassen wird auf Ansuchen des Oberstadthauptmannes bewilligt. — Plan und Kosten-voranschlag der pro 1887 präliminirten Kanalirung der Mozdonygasse werden angenommen. — Die Parfirung der Ecken der Hauptfront des Akademiepalastes wird auf Antrag der Promenadenkommission genehmigt, falls die Akademie die Kosten der Etagengitter trägt. — Die Pflasterung der äußeren Sorfiärerstraße (83.000 fl.) wird abgelehnt und einfach die Macadamisirung angeordnet; die Pflasterung, und zwar mit Granit, wird nach gechehener Kanalisierung vorgenommen werden. — Die Macadamisirung der Logodnygasse wird angeordnet.

\* Steuerbemessungs-Kommissionen. Für den dreijährigen Steuerbemessungs-Gchluß 1887/89 hat

der Finanzminister in die Steuerbemessungs-Kommissionen der Hauptstadt nachstehende Herren ernannt:

1. Kommission (für den 1. und 2. Bezirk): Vorsitzender Ladislaus Szupper, ordentliche Mitglieder: Eduard Blajek, Johann Maus, Erziehungsglieder: Karl Telegdy, Franz Behringer. 2. Kommission (für den 3. Bezirk): Vorsitzender Anton Oettner, ord. Mitglieder: Andreas Varga, Leopold Breitner, Erziehungsmänner: Joseph Hajmann jun., Dr. Adolf Szatay. 3. Kommission (für den 4. Bezirk): Vorsitzender Joseph Konkolv-Thege, ord. Mitglieder: Eduard Anderlik, Franz Barho, Erziehungsglieder: Ladislaus Kralovansky, Michael Bathory. 4. Kommission (für die erste Hälfte des 5. Bezirkes): Vorsitzender Dr. Theodor Gombar, ord. Mitglieder: Stephan Baranyi, Albert Marko, Erziehungsglieder: Dr. Adolf Bajda, Moriz Mangold. 5. Kommission (für die zweite Hälfte des 5. Bezirkes): Vorsitzender Sigmund Ritter v. Falk, ord. Mitglieder: Alexander Havas (Fabrikant), Ignaz J. Mandl, Erziehungsglieder: Dr. Em. Brachfeld, Edmund Neuschloß. 6. Kommission (für den 6. Bezirk): Vorsitzender Emerich Baintner, ord. Mitglieder: August Korompay, Ludwig Samitzky, Erziehungsglieder: Dr. Aurel Sullan, Moriz Heidelberg jun. 7. Kommission (für den 7. Bezirk): Vorsitzender Alois Engelbach, ord. Mitglieder: Johann Kufay und Adolf Steinitz, Erziehungsglieder: Ludwig Weber, Michael Bodendorfer. 8. Kommission (8. Bezirk): Vorsitzender Johann Csereghy, ord. Mitglieder: Alexander Kofeich, Joz. Süvös, Erziehungsglieder: Ludwig Weinkeiß, Armin Peh. 9. Kommission (für den 9. und 10. Bezirk): Vorsitzender Sigmund Medrey, ord. Mitglieder: Ferdinand Nigl, Karl Sandtner, Erziehungsglieder: Thomas Steger, Michael Zwit. In diese Kommissionen ernannt der Oberbürgermeister gleichfalls je zwei ordentliche und zwei Erziehungsglieder auf drei Jahre, während die Stadtrepräsentanz (in ihrer nächsten Generalversammlung) auf ein Jahr je zwei Vertrauensmänner ernimmt. In die Steuerreklamations-Kommission, die für drei Jahre konstituiert wird, und zwar für alle Bezirke bloß eine Kommission, hat der Finanzminister zu ordentlichen Mitgliedern ernannt: Samuel Deutsch und Stephan Burghardt, zu Erziehungsgliedern Dr. Karl Fülöpp und Georg Adossy; zwei Mitglieder und zwei Erziehungsmänner wählt die Generalversammlung, den Vorsitzenden ernannt der Minister des Innern.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. März. \* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Fenilketon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Suzanne“), ferner: Der Kapitalist, die Kurstabelle, Fremdenliste und Inserate.

\* Wetterbericht. Die Witterung war heute heiter und mild, der Wind hielt jedoch, wenn auch in etwas schwächerem Maße, an. Das Thermometer zeigte Morgens +3 Grad Reaumur, Nachmittags +9 Grad Reaumur. Das Barometer steht auf 768 Mm. Die Depression (762 bis 766) ist noch in Rußland, der hohe Luftdruck (775 bis 777) im westlichen Theile des Kontinents. In Ungarn ist bei nordwestlichen und westlichen stärkeren Winden die Temperatur gestiegen, der Luftdruck ist im Osten etwas gefallen. Das Wetter ist im Allgemeinen veränderlich, windig, mild. Schwache Niederschläge waren bei den östlichen Karpathen. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei geringer Temperaturveränderung veränderliches, zeitweilig sonniges, windiges Wetter mit vereinzelt Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr zumeist trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schenny 10, Ungvár 1, Akna-Slatina 5 Mm. — Djonometer in Budapest: bei Tag 7, bei Nacht 9.

\* Der Hof in Budapest. Der König weist schon seit fünf Tagen in unserer Hauptstadt und er hat seit dieser Zeit sein Ofner Heim für keinen Augenblick verlassen. Er steht jeden Tag früh Morgens auf und verbringt die ganze Zeit bis spät in die Nacht vor seinem Schreibtische, in Arbeit versunken. Seine einzige Zerstreuung besteht darin, daß er am Morgen und am Abend im Burggarten größere Spaziergänge macht. Doch erfreut sich Se. Majestät trotz der anstrengenden Arbeit einer vorzüglichen Gesundheit. — Im königlichen Schloß herrscht übrigens ein reges Leben; man bringt gegenwärtig die Appartements der Königin und des Kronprinzen in Ordnung. Die Königin kommt morgen Nachmittags aus Wien an; zur selben Zeit langen auch der Kronprinz aus Abbazia und Erzherzog Joseph aus Fiume hier an. Für die am Montag stattfindende Hofsoirée wird der Ballsaal mit tropischen Pflanzen geschmückt.

\* Michael Munkácsy's jüngster Besuch in unserer Hauptstadt soll nicht ohne erfreuliche Folgen bleiben. Nicht nur Wien, auch wir erhalten von ihm eine Schöpfung von bleibendem Werthe. Ein Altarbild der Ofner Mathiaskirche wird das Werk Munkácsy's sein. Minister Trefort benützte die Anwesenheit des Meisters, um ihn für diese Idee zu gewinnen. Es ist wohl überflüssig, zu erwähnen, daß Munkácsy den Auftrag mit der größten Bereitwilligkeit entgegennahm. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Michael Munkácsy und Gemahlin sind Abends von hier nach Paris zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach soll dem Meister für das Deckengemälde im kunsthistorischen Hof-Museum dasselbe Honorar, wie es für Makart bestimmt gewesen — zwischen 35- und 40,000 Gulden — zugesagt worden sein.

\* Der Landsturm. Seitens des Landesverteidigungsministers wurde in einem heute herabgelangten Erlasse das hauptstädtische Munizipium

verständnis, daß für die Aspiranten auf Offiziersstellen im Landsturm die ersten Ausbildungskurse sowohl für Infanterie, als auch für Kavallerie am 12. April beginnen sollen. Für Kavallerie würde ein zweiter Kurs nur im allerbringendsten Bedarfe eingerichtet werden. Dagegen soll für Infanterie am 6. Mai ein zweiter und im Bedarfsfalle noch ein dritter Kurs eröffnet werden.

\* Der 15. März. Die Universitätsjugend erluchte den Dichter Johann Bajda vor mehreren Wochen, für den 15. März ein Gelegenheitsgedicht zu schreiben; Bajda theilte heute dem Präses des Universitätslesevereins mit, daß er dieser Aufforderung aus Gesundheitsrücksichten nicht nachkommen könne. Die Jugend nahm diese Mittheilung zur Kenntniß und ersuchte Julius Keviczky, das Gelegenheitsgedicht verfassen zu wollen.

\* Die Affentirung im Pesther Komitat hat am 1. d. im oberen Waizner Bezirke ihren Anfang genommen. Dieselbe fand unter persönlicher Leitung des Bizzegepans Michael Földvárhy statt. Affentirt wurden: zum stehenden Heere 82, zu der Honvédtruppe 54 Wehrpflichtige. Es zeigte sich unter den Affentirten eine auffallende Lust zum Soldatenstande und es kamen sogar mehrere Fälle vor, wo die betreffenden jungen Leute an die Affentir-Kommission die direkte Bitte richteten, daß man sie einreihen möge. Diese Begeisterung rührt daher, daß im Publikum der Glaube verbreitet ist, daß Vaterland befindende sich in Gefahr.

\* „Gifella-Verein“ zur Auskattung heirathsfähiger Mädchen. In seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsausschuß beschloffen, von den Beiträgen der Ehrenmitglieder des Vereines im Jahre 1886 zweitausend Gulden zur Beteiligung von zehn armen Mädchen mit Auskattungsbeträgen à 200 Gulden zu verwenden. Im Sinne des §. 29 der bezüglichen Vereinsstatuten erhalten bei sonst gleicher Qualifikation Mädchen den Vorzug, für welche Versicherungspolizzen in Kraft bestanden und deren Verfolger unverschuldet verarmten und somit ihren weiteren Prämienleistungen nicht nachkommen konnten; ferner von bei dem Vereine nicht versicherten Mädchen jene, deren Väter im österreichischen oder ungarischen Staats- oder Heeresdienste in Verwendung standen und unverschuldet verarmten oder ihre Familien nach erfolgtem Ableben unverjort zurückließen. Gesuche sind per Post bis 20. März l. J. an das Direktorium, Wien, 1. Bez., Aldergasse 4, einzureichen. Armutszugnisse und sonstige Beilagen sind nur in ungestempelter Abschrift beizubringen, da die Dokumente nicht zurückgestellt werden können.

\* Todesfall. Der Budapest Telegraphen-Direktor Herr Ladislaus Szalay, ein Bruder des Reichstagsabgeordneten Edmund Szalay und des Telegraphen-Oberinspektors Ignaz Szalay, ist nach längerem Leiden heute um halb 8 Uhr Morgens gestorben. Das Telegraphenam betrauert in dem Dahingegangenen einen ausgezeichneten Beamten.

\* Der Sturm auf der Donau hält noch immer an. Die schöne blaue Donau ist seit zwei Tagen gar nicht zu erkennen; die stürmisch verbrachten Tage und Nächte haben ihr ihre poetische, so oft besungene Farbe ganz und gar benommen und ihr Wasser ist heute weder blau, noch grün, sondern von jener undefinirbaren Farbe, welche am ehesten mit der der Schokolade zu vergleichen ist. Diesem Sturm und Drängen konnten auch die letzten Spuren des Eisstoßes nicht widerstehen, so daß heute schon der Schiffsverkehr an beiden Ufern beginnen konnte. Heute verließen die Frachtschiffe ihr Winterquartier und morgen soll auch die Personenzbeförderung ihren Anfang nehmen.

\* Leihbare Luftschiffe für die österreichisch-ungarische Armee. Während der gegenwärtigen Delegations-Session wird nach Meldung einer Lokalkorrespondenz dem gemeinsamen Kriegsminister seitens des Petersburger Luftschifffahrts-Vereines ein konkreter Antrag in Betreff des Ankaufs des vom Ingenieur des Vereines erfundenen Lenkbaren Luftschiffes und des Signal-Luftschiffes gestellt werden. Der Erfinder ist ein gebürtiger Ungar, ein Wieselburger, und wird bei den Verkaufs-Verhandlungen durch seinen Bruder, einen hiesigen bekannten Sportsman, vertreten sein. Die Erfindung wird um den Preis von 650,000 Rubel, beiläufig 1,300,000 fl., dem Ministerium angeboten. Der Erfinder erklärt sich bereit, mit dem lenkbaren und Signal-Luftschiffe in Gegenwart vom Kriegsminister delegirter Sachverständiger Proben abzuhalten.

\* Selbstmord eines Grekutors. Heute Mittags um 12 Uhr erhob sich in dem Hause Fuhárgasse Nr. 6 ein junger Mann, welcher erst gestern Abends dort eine Wohnung aufgenommen hatte. Die Kugel drang durch die rechte Schläfe in das Gehirn; der Schwerverletzte wurde in das Nothspital überführt. Aus den bei ihm vorgefundenen Papieren ist ersichtlich, daß der Selbstmörder der Grekutor Jul. Ltványi ist. Er hinterließ kein Schreiben, woraus man auf den Grund des Selbstmordes schließen könnte.

\* Der rollende Rubel. Ein hiesiges ungarisches Blatt wußte von der Beschlagnahme verschiedener Pakete und Briefe zu berichten, die angeblich aus Rußland eingetroffen und nach verschiedenen Orten Oberungarns bestimmt waren. Die letzte derartige Sendung soll in S.-M.-Ujhely faßirt worden sein. Wie nun „Nemzet“ von volkstädtia

kompetenter Stelle erfährt, sind alle diese Mittheilungen unbegründet.

\* Unterhaltungen. Morgen, Samstag, finden zwei vielversprechende Soiréen statt: der „Thé dansant“ im Festungstheater und die „Mikado-Soirée“ des Klubs der Privatbeamten in der Redoute. Der „Thé dansant“ dürfte umso glänzender ausfallen, als das Gefolge des Hofes und zahlreiche Mitglieder der österreichischen Delegation ihr Erscheinen zugesagt haben. Morgen findet auch im hauptstädtischen Industriekasino ein Tanzkränzchen statt, dessen Arrangement einige Herren der besseren Gesellschaft besorgen. — Der Wohlthätigkeitsverein „Budapest“ veranstaltet am 13. d. in der Redoute einen Ball.

\* Vorlesung. Im Elisabethstädter Klub hält am 5. d. (Samstag), Abends 8 Uhr, Dr. Joseph Abonyi eine Vorlesung „über die Pflege der Zähne“.

\* Die schöne Berger. Unsere Leser werden sich erinnern, daß vor ungefähr zwei Jahren die Wirthin der Gambriushalle wegen eines standalösen Vorfalles aus der Hauptstadt ausgewiesen wurde. Der Selbstmord eines Offiziers der gemeinsamen Armee bot den Anlaß zu dieser Ausweisung. Allein die schöne Wirthin spielte die Oberstadthauptmannschaft in der Weise aus, daß sie einen Oberkellner Namens Karl Johann heirathete und mit diesem in Neupeest ein Kaffeehaus eröffnete. Das Geschäft ging ziemlich gut und alle Welt glaubte, die ehemalige Frau Berger sei auf dem besten Wege, um reich zu werden. Frau Berger bestellte vorige Woche in der Hauptstadt eine Menge Weißwäsche, Kleiderstoffe, Weine u. s. w. Als jedoch die Neupeester gestern Morgens erwachten, gewahrten sie zu ihrem nicht geringen Erstaunen, daß die schöne Berger ihr Geschäft nicht geöffnet habe, und als dasselbe auch Nachmittags geschlossen blieb und die Stammgäste sich solcherweise ihres täglichen Vergnügens beraubt sahen, erstatteten sie bei der Polizei die Anzeige. Diese ging der Sache nach und fand zu ihrem nicht geringen Erstaunen die Wohnung der Berger gesperrt. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß die schöne Berger mit ihrem Galan das Weite gesucht hat. Bei der Polizei wurde bisher keine Anzeige erstattet.

\* M. W. Goldberg, von dem wir gestern berichteten, daß er wegen verschiedener Betrügereien verhaftet wurde, ist gestern wieder auf freien Fuß gestellt worden.

\* Entsetzlicher Tod. Aus Wien telegraphirt man uns: Auf eine entsetzliche Weise machte in der verflohenen Nacht eine Frau ihrem Leben ein Ende. Die 28jährige Schlossergattin Henriette Klafka, die schon seit längerer Zeit an unheilbarer Melancholie litt, überschüttete sich auf freiem Felde mit Petroleum, steckte die Kleider in Brand und fand so einen entsetzlichen Tod. Die grauenhaft verstümmelte Leiche wurde heute Mittags gefunden.

\* Von einer Lokomotive überfahren. In der Kelenfölder Station der ungarischen Staatsbahnen ereignete sich heute Nachts ein bedauerlicher Unglücksfall.

Der 20jährige, ledige Waggonschieber Stephan Tóth war heute Nachts um 1 Uhr mit der Zusammenziehung mehrerer Waggons beschäftigt; um rascher vorwärts zu kommen, wollte er auf eine vorbeifahrende Lokomotive hinaufspringen, er glitt jedoch aus, fiel auf die Schienen und die Lokomotive fuhr ihm über den Hals und trennte ihm den Kopf vom Rumpfe. Der unglückliche Mann starb sofort. Die herbeigeeilten Arbeiter erstatteten bei dem Stationschef die Anzeige, welcher dann die Oberstadthauptmannschaft und den Gerichtshof von dem Falle auf telephonischem Wege in Kenntniß setzte. Eine Stunde später erichienen Untersuchungsrichter Géza Keiner und Polizeiarzt Dr. Emerich Kovács, die über den Fall ein Protokoll aufnahmen und den Leichnam in die Todtenkammer des Nothspitals überführen ließen, wo derselbe obduzirt wird. Der Gerichtshof leitete die Untersuchung behufs Konstatirung dessen ein, ob nicht irgend eine strafbare Handlung das Unglück verchuldete.

\* Selbstmordversuch. Der 19jährige Ignaz Schlesinger versuchte sich heute Abends um dreiviertel 6 Uhr im Stadtwaldchen mittelst Laugeneffens zu entleiben. Er wurde noch lebend, doch in bewußtlosem Zustande in das Nothspital geschafft.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. März. Infektions-Krankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus —, Blattern 2, Scharlach 10, Malaria 1, Diphtheritis 2, Group 1, Cholera —, Schafblattern —, Trachoma —. Krankenstand der städtischen Spitäler: 1974. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 1, in Spitälern 9. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenentzündung 7, Tuberkulose 8, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern 1, Scharlach 3, Typhus —, Malaria 1, Diphtheritis —, Group 1, Dysenterie —, andere Krankheiten 13.

\* Oesterreichisch-ungarischer Eisenbahn-Verband. In dem ab 1. September 1886 gültigen Nachtrag III zu Theil II, Heft 4 des österreichisch-ungarischen Verhandlungsprotokolls ist auf Seite 23 der Stationsname „Brezova“ angegeben. Der Name dieser Station soll aber richtig „Brezova“ heißen. Diese Berichtigung erscheint bereits im „Centralblatt“ Nr. 135 vom 25. November 1886 publizirt und sind die gesell. österreichischen Stationen hierüber ebenfalls bereits informiert worden. In einem der nächsten Tarifnachträge wird diese Berichtigung tarifmäßig zur Durchführung gelangen.

**(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.)** Der Fremdenverkehr war in dieser Woche mittelmäßig. Im Platzverkehr war einige Tage etwas besserer Verkehr, der aber mit Eintritt des heftigen Windes, welcher schon drei Tage anhält, wieder abgenommen hat. In einzelnen Gewerbebranchen ist bereits bessere Nachfrage. In Damenmodegeschäften wurden in den ersten Tagen dieser Woche Bestellungen gemacht; das Verkaufsgeschäft ist schwach. Kleidermacher haben zumeist sehr schwachen Geschäftsgang. Schuhmacher sind etwas besser in Anspruch genommen. In Militärartikeln ist bessere Nachfrage. Hutmacher, Posamentierer, Korbflechter, Bürstenbinder, Buchbinder, Galanterie-, Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeugegeschäfte, Gelbgießer, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Vergolder, Decken- und Matrasenmacher, Tapezierer, Tischler, Drechsler und Lampengehäfte haben noch schwachen Geschäftsgang. Wagenfabrikanten haben Bestellungen erhalten und auch nach fertigen Wagen ist bessere Nachfrage. Auch Riemer sind seit 1. d. besser in Anspruch genommen und haben Aussicht auf bedeutendere Lieferung. Wasserleitungs-Installateure sind bereits befriedigend beschäftigt und auch Spengler sind besser in Anspruch genommen. Schlosser sind besser beschäftigt und haben zahlreiche Aufträge in Aussicht. Bei zahlreichen Neubauten wird bereits gearbeitet und werden Maurergesellen eingestellt. Ziegel wurden mit 23 bis 24 fl. per Mille gekauft.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**(Konzert.)** Licht's „Prometheus“ und Beethoven's „Chorphantasie“ auf eine in dem Programm der „Musikfreunde“ — sollten diese beiden Stücke nur durch Zufall zusammengetroffen sein oder steckt nicht vielmehr ein ästhetischer Witz dahinter? Die Vereinsleitung liebt es, die Gaben eines Konzertabends auf möglichst gleichem Niveau zu erhalten, sie bot uns jüngst mit Schumann's „Manfred“ und Mendelssohn's „Walpurgisnacht“ zwei voll- und gleichwertige Juwelen der Musikliteratur, heute vereinigte sie die fragile Musik Licht's mit der schwächlichen Beethoven's und ließ die Muse der Tonkunst — wegen der Symmetrie — statt auf einer auf zwei Krücken humpeln. Der Musikfreund hat einen verlorenen Abend zu verzeichnen, die „Musikfreunde“ aber mögen deren ein ganzes Duzend zu bebauern haben, die sie an das Studium gewendet. Beethoven's Chorphantasie, reizlos und kindlich, wie sie ist, nimmt gleichwohl unsere Aufmerksamkeit in Anspruch wegen des Hauptmotivs, welches in mehr weniger glücklichen Variationen sie durchzieht; es ist mit einer geringen Veränderung nichts Anderes, als die spätere Freudenhymne in der Symphonie aller Symphonien, seiner unsterblichen „Neunten“, die farbenarme Skizze zu diesem wunderbaren Tongemälde, und als solche von historischem und künstlerischem Interesse. Der Klavierpart, der sich zumeist in fadenzenartigen Passagenwert ergeht, wurde von Herrn Willy Deutch zu möglichster Geltung gebracht. Dem Klavier fällt hier die dankbarste Aufgabe zu, Beethoven hat auf die Klangwirkung dieses Instruments zwischen Orchester und Chören besonders Bedacht genommen und im großen Redoutensaal mit seiner überkräftigen Resonanz kam auch der Bösendorfer zu seinem vollen Rechte, ein Recht, auf welches er im tonvergehenden Opernhaus zum Schaden der Pianisten und des Publikums verzichten muß. An Licht's „Prometheus“ sind das Beste die — Worte. Frau Marie Jákay, die ausgezeichnete Heroine des Nationaltheaters, rezitierte die acht Prologe, die ebenso vielen Chören vorangehen, mit Feuer und begeistertem Schwunge. Die Künstlerin wurde durch rauschende Ovationen geehrt und erhielt einen Lorbeerkranz, dessen außergewöhnliche Größe mit der außergewöhnlichen Leistung harmonisierte. Unter den Chören wurde der Schnitterchor beifällig aufgenommen, zwar ein leichtes Stück, aber doch das einzige, in welchem keine Vergewaltigung gegen den normalen Gehörinn versucht wird. Dieses Pastorale mit obligatem Englischhorn ist wenigstens melodisch, es verzichtet auf die ertötlichen Septimen- und Nonenakkordfolgen, die in den anderen Nummern ihr Unweien treiben. Die Grelle der Harmonien, das hochtrabende Pathos und der Bombast sind ebenso viele auf die Spitze getriebene äußerliche Effekte, welche die Gehaltlosigkeit dieser Musik nur leicht verhüllen. Auch hier, wie in allen Instrumentalwerken Licht's, gibt es Klangfarben im Orchester von reichster Polychromie, es ist Malerei ohne Zeichnung. Neben schönen Kombinationen der Holzblasinstrumente und charakteristischer Verwendung der Geigen, wie zum Beispiel das Schwirren der Siskeln im Schnitterchor, wird mit dem Bleche andererseits ein unleidlicher Mißbrauch getrieben, im Geismetter der Trompeten und im blinden Wüthen der Posunen geht oft der hundertstimmige Gemischtchor spurlos unter; im Interesse dieses letzteren wäre der Blechgruppe äußerste Mäßigung zu empfehlen gewesen, umso mehr, als Tenore und Soprane nur schüchtern sich hervorwagten. Die Lenore zumal waren heute ängstlicher als je, der „Chor der Unsichtbaren“ war zugleich ein „Chor der Unhörbaren“ und das Gis wurde bereits mit Anstrengung erklingen. Diese beiden Chorgruppen, denen die Stimmführung zufällt, werden wohl resoluter hervortreten müssen. Herr Bellóvic, der rührige Leiter des Vereins, dirigierte mit Schwung und vieler Umsicht.

**(Deutsches Theater.)** Vor einem zahlreichen Auditorium und unter fortwährenden lebhaften Beifallsumgebungen gab Herr Girardi heute den „Schuster Weigl“ in Urronge's „Mein Leopold“. Wohlthuernder Humor, Gemüthsstärke und eine ergreifend natürliche Auffassung kennzeichnen diese prächtige Gestaltung Girardi's, welche an die äußersten Vorbilder dieses Genres gemahnt. In den reichen Beifall des Abends theilten sich mit dem Gaste die Damen Krontala, Dienstl, Meisch und die Herren Jules, Blasel, Gas und Franke. — Morgen, Samstag, spielt Herr Alexander Girardi in der vortrefflichen Vosse „Eine Kleinigkeit“ den Gesangslehrer „Fridolin Schreier.“ Auf den Telek-Preis der Akademie haben heuer Tragödien in Versen konkurriert; im Ganzen sind 11 Werke eingelangt. Die Jury (Anton

Zichy, Jost Bethy und Gustav Heinrich von Seiten der Akademie, Eouard Pula y und Nikolaus Felfi seitens des Nationaltheaters) wird in einer Montag abzuhaltenden Sitzung über den Preis (hundert Dukaten) entscheiden. Die öffentliche Zuerkennung desselben findet in außerordentlicher Gesamt-Sitzung der Akademie am Namenstag des Stiflers, Grafen Joseph Teleky, d. i. am 19. d. M., Samstag, statt. Der Telekpreis wird bekanntlich in jedem Falle zuerkannt, selbst wenn sich unter den konkurrierenden Werken keines von absolutem Werthe fände. Im letzteren Falle jedoch wird der Preis dem relativ besten Werke, beziehungsweise dem Autor desselben nur dann hinausgegeben, wenn letzterer direkt wünscht, daß der seinen Namen enthaltende Devisenbrief geöffnet werde.

Der Intendant Graf Keglévich hat Auftrag erteilt, die Vorbereitungen zu „Merlin“ zu beschleunigen, damit die Aufführung des neuesten Werkes Goldmark's am 22. d. stattfinden könne.

**Gerichtshalle.**

**Ein mysteriöser Mord.**

— Zweiter Verhandlungstag. — Das Beweisverfahren in dem Strafprozeß gegen Joseph Kufczák wurde heute fortgesetzt und beendigt.

Die Gerichtsverhandlung begann um 10 Uhr Vormittags. Es gelangen zunächst das Lokalangewiesene-Protokoll, der Bericht des Untersuchungsrichters, das Gutachten der Direktion des Hospitals über die Verletzung des Kufczák, die Einvernehmungs-Protokolle der nicht erschienenen Zeugen, sowie das Gutachten des Gerichtsarztes über den Geisteszustand des Angeklagten zur Verlesung. Schließlich erläuterte Gerichtsarzt Professor Dr. Mjta y in längerem Vortrag sein Gutachten und zählt jene Umstände auf, welche für die Angabe sprechen, daß Mjrik nicht in Folge eines Selbstmordes verstorben ist. — Hierauf folgten die Plaidoyers.

Staatsanwalt Dr. Béla Katona trug in wohlbedachter Rede seinen Straf Antrag vor. So mysteriös diese Strafangelegenheit scheint — meint Redner — das Dunkel verwindet, wenn man die bei der Schlussverhandlung an das Tageslicht gekommenen Details mit kritischem Blick betrachtet und in Rechnung zieht. Die Supposition, daß der Angeklagte von Mjrik angeschossen wurde und sich dann das Leben nahm, hat sehr wenig für sich. Selbst wenn Mjrik thatsächlich auf den Angeklagten geschossen hätte, wäre es nicht motiviert, daß er sich das Leben nehme. Sah er doch seinen Kameraden festen Schrittes das Zimmer verlassen, woraus er folgern konnte, daß er Kufczák nicht getödtet habe. Die Furcht, ein Kapitalverbrechen begangen zu haben, war daher bei Mjrik nicht vorhanden. Viel plausibler ist die auch durch die Aeußerung des Gerichtsarztes unterstützte Annahme, daß Mjrik von fremder Hand getödtet wurde. Die Richtung des Schußkanals, dann der Umstand, daß der Rand der Schußwunde nicht geschwärzt war, sprechen für den Standpunkt der Anklage, die in Kufczák jene Person sieht, die Mjrik tödtete. Der wichtigste Beweis für die Unschuldigkeit der vom Angeklagten angewendeten Verantwortung liegt darin, daß Mjrik, einmal zum Selbstmörder geworden, sofort starb. Wie kommt es dann, daß man die angeblich von ihm benützte Waffe in einer Entfernung von neun Schritten auf dem Korridor aufwand? Die einfache Erklärung liegt darin, daß Kufczák zweimal auf den ihm geschägigen Mjrik schoß, dann aus Entsetzen über das begangene Verbrechen sich selbst das Leben nehmen wollte. Hiesfür spricht auch der Brief, den man in der Tasche des Kufczák fand, der darauf vorbereitet, daß er sterben werde, seiner Gattin seinen letzten Wunsch brieflich zur Kenntnis bringen wollte. Redner bittet, den Angeklagten wegen vorläufiger Tödtung schuldig zu sprechen und zu bestrafen.

Verteidiger Dr. Soma Biontai plaidirt in einstündiger Rede auf Freispruch. Die Anklage verfügt über keine direkten Beweise, sondern bloß über Indizien, die für einen Schuldspruch bei einem Kapitalverbrechen keineswegs genügen. Der Verteidiger sucht den Nachweis zu liefern, daß die Möglichkeit eines Selbstmordes bei Mjrik nicht ausgeschlossen ist. Selbst das Gutachten des Gerichtsarztes enthält Anhaltspunkte, welche diese Auffassung zu bekräftigen geeignet sind. In Beweisführung dessen, daß der Revolver bei der Lokalbeugeneinigung durch einen der Anwesenden von seinem ursprünglichen Ort entfernt werden konnte, beruft sich der Verteidiger auf eine Aeußerung des Professors Scheuthauer, laut welcher das Gefühl für die Sicherung des Erfolges einer Strafuntersuchung bei uns so unentwickelt ist, daß man nur selten die corpora delicti an Ort und Stelle beläßt.

Präsident: Ich erlaube den Herrn Verteidiger, nicht von der Sache abzuweichen.

Dr. Biontai: Ich beabsichtige bloß zu erklären . . .

Präsident: Die Aeußerung des Professors Scheuthauer gehört doch nicht zu dieser Strafsache.

Dr. Biontai: Um Vergebung; ich war der Ansicht, daß man, unierer bisherigen Praxis gemäß, sich auf wissenschaftliche Erfahrungen berufen darf, obgleich es Manche gibt, die dies ungerne sehen.

Präsident: Ich bin genöthigt, den Herrn Verteidiger um Aufklärung zu ersuchen, wie er dies versteht, daß Manche die Berufung auf die Wissenschaft ungerne sehen.

Dr. Biontai: Ich glaube, weil die Wissenschaft . . . langweilig ist.

Präsident: Der Herr Verteidiger ist nicht zur Beurtheilung dessen berufen, wenn eine oder die andere Sache langweilig erscheint. Ich bitte, Ihren Vortrag fortzusetzen.

Der Verteidiger sucht nun die Behauptungen des Staatsanwaltes und die Schlüsse, die er aus dem Gutachten des Gerichtsarztes zieht, zu widerlegen und bittet schließlich um die Freisprechung des Angeklagten.

Es folgen hierauf Replik und Duplik.

Der Präsident verkündet schließlich, daß die Urtheilspublikation morgen Mittags 1 Uhr stattfinden wird.

— (Die Vác-Sarthaner Raubmörder) Ernst Pleßinger und Anton Diósy befinden sich gegenwärtig noch in Gefängnisse des Gerichtshofes für den Pester Landbezirk. Wie wir erfahren, werden die beiden, bereits in dritter Instanz, also rechtskräftig verurtheilten Verbrecher morgen, am 5. d., nach Debrecen eskortirt werden, um in der dortigen Landesstrafanstalt ihre Zuchthausstrafe abzuhängen.

**Offener Sprechsaal.**

**Czucker Zsófia,**  
Tokaj,  
**Glück Marcus,**  
Budapest,  
jegyese k. 17956

**Zur Anbauzeit**

empfehlen unser Lager von französischem und ungarischem **Luzerne, Rothklee, echten Ausländer Rübensamen etc.**

**Beimel & Sohn,**

17897 **Budapest, V., Mondgasse Nr. 7.**

Van szerencsénk ezennel közölni tenni, hogy alulírott cég anyagi érdekeink csorbitásával **Sulka testvérek** (gyár-uteza 20. sz. a.) által bitorolt ezen cégtoldat „**Pozdech József unokái**“, a budapesti tek. kir. ker. váltótörvénytörvényeknek 63895/885. sz. a. kelt s legfőbb ítélőszékileg jóváhagyott jogerejű ítéletével, a társas cégek jegyzékéből töröltetni rendeltetett és nevezetk a fenti cégtoldat használatától **500 frt pénzbírság** terhe alatt egyszer mindenkorra tiltattak, miután a Pozdech József név használata jogszérien egyedül minket illet. 17918

**„Pozdech József és utódai-cég“**

(Thúry János és fia),

nagyszerkovács, harangöntő, harang-felszerelő és fuvó-gvár. **V. ker. külső váczai 44. sz. a!**

Von tiefstem Schmerz gebeugt, verständigen wir unsere Verwandten, Freunde und Bekannten, daß es dem Allmächtigen gefallen, unsere innigstgeliebten und unvergeßlichen Kinder

**Ferike und Armin**

nach kurzem, gefahrvollem Leiden im zarten Jugendalter zu entziehen. 17559

Ruhe und Friede ihrer Asche!

**Emil und Gisella Weißweiler.**

**Lipiker Jod-Thermal-Wasser.**

(Prämiirt auf der 1885er Budapester Landes-Ausstellung mit der grossen Anstellungs-Medaille)

Wegen seiner Jod- und Natronmengen, sowie seiner hohen natürlichen Wärme (64° C.) eines der hervorragendsten natronhaltigen Jodwässer des Kontinentes, zur Trinkkur bei den verschiedensten Magen- und Darmleiden, Blut- und Drüsenkrankungen von vorzüglicher Heilwirkung. — In stets frischer Füllung zu beziehen durch die Badeverwaltung in Lipik (Slavonien). Ferner: Bei dem General-Verschleisser für Ungarn L. Edeskaty in Budapest, Elisabethplatz 7 und Mattoni & Wille, sowie in allen Apotheken, Mineralwasser- und Segebäudebauhandlungen der größeren Provinzialstädte der österr.-ung. Monarchie. — Beginn der Badesaison bereits am 1. April. Bahnhstation „Pakrac-Lipik“. 17044

\*) Für diese Anstift ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**

**Die Anstände in Bulgarien.**

**Wien, 4. März.** Mittheilungen der „Pol. Korr.“ aus Sophia bestätigen, die bulgarische Regierung sei Herrin der Situation. Die Unterdrückung des Aufstandes in Silistria erfolgte ohne Blutvergießen. Kristeff wurde im Handgemenge erschossen. Die geflohenen Insurgenten wurden in der Dobrudscha entwaffnet. Die Regierung besitzt Beweise, daß die Affairen von Silistria und Ruffschut Theile eines weitreichenden, bis auf die Affaire Popasoglu zurückzuführenden Komplottes sind, weshalb sie in Sophia Verhaftungen vornahm. Unter den Verhafteten befinden sich Karaveloff, Tzanoff, Nikiforoff und Sarasoff.

**Paris, 4. März.** Nachrichten der „Agence Havas“ aus Giurgewo besagen, daß die Bewegung in Ruffschuk durch das Genie-Bataillon unternommen wurde. Allein die Infanterie verweigerte die Theilnahme, griff die Genie-Truppe an, wurde indeß zurückgeschlagen. Da erhielt die Infanterie Verstärkung durch Militzsoldaten. Die Insurgenten wurden geschlagen und flüchteten sich nach Rumänien. Etwa zehn Insurgenten wurden von den Milizen erschossen. Man versichert, daß in Tirnowa und auch in anderen Orten Revolten ausgebrochen sind Tirnowa soll sich in den Händen der Aufständischen befinden. Die Sophia mit den Provinzen verbindende Telegraphen-Leitung sei abgeschnitten. Die Anarchie scharfe in ganz Bulgarien Platz zu greifen.

**London, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Bukarest waren die Räubersführer des Putsches in Silistria kassirte bulgarische Offiziere. Die Insurgenten proklamirten am Samstag Zankoff zum Regenten. Zwischen den Insurgenten und den eidestreuen Truppen fanden häufig Gefechte statt. Bis Dienstag hatten die Truppen von Schumla den Aufstand unterdrückt. Außer dem Kommandeur Kristeff fielen noch zwei Offiziere und sechzehn Soldaten.

**Sophia, 4. März, 6 Uhr 40 Minuten** Morgens. Heute Früh ist das Ruffschuker Regiment anstandslos in Silistria einmarchirt. Die aufständischen Truppen haben sich gegen Befehl ihres Bataillons-Kommandanten Kapitän Kristeff sofort ergeben. Kristeff leistete Widerstand und wurde auf der Stelle erschossen. Außer diesem hat der Aufstand gar keine Opfer gefordert. Mehrere Urheber flüchteten. Die Ordnung und Ruhe sind nun vollkommen hergestellt. Bendereff und andere gewesene bulgarische Offiziere, sowie mehrere russische Agenten sollen an der Spitze des Aufstandes gestanden sein. Dieselben sollen allenthalben erklärt haben, die russische Regierung habe zugesichert, es werde Niemandem ein Haar gekrümmt werden.

**Sophia, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Der Führer des Ruffschuker Putsches war Kapitän Filoff. Der Aufstand wurde nach landesüblichem Brauche derart inszenirt, daß zuvörderst das Telegraphenamnt besetzt, die Telegraphenbeamten (darunter eine österreichische Telegraphistin) verhaftet und die Drähte durchgeschnitten wurden, so daß Ruffschuk außer Kommunikation mit dem ganzen übrigen Bulgarien war und von keiner Seite Hilfe dahin entsandt werden konnte. Den ganzen Tag über kursirten in Sophia blos vage Gerüchte. Erst spät Abends, nachdem die Regierungspartei die Revolte niedergeworfen und der Telegraph wieder in Funktion gesetzt war, kamen die ersten positiven Nachrichten nach Sophia. Die Freude über den Sieg der Regierung war eine allgemeine. Bis spät Nachts waren die Straßen ungewöhnlich belebt. Heute prangen bereits an allen Ecken vom Ministerpräsidenten Radosslawoff und Kriegsminister Nikolajeff gezeichnete Plakate, in denen der Bevölkerung die Ereignisse von Ruffschuk und Silistria bekannt gegeben werden. Die Plakate sprechen in schwungvollen Worten namentlich dem Ruffschuker Präfecten Mantoff den Dank der Nation für die ebenso kühne als zweckmäßige und rasche Leitung der Vertreibung gegen die Aufständischen aus. Davan schließt sich nicht minder herzlicher Dank an die Bürgerschaft von Ruffschuk, welche, statt den Kämpfen theilnahmslos zuzusehen, sofort energisch gegen die Aufständischen Stellung nahm und an vielen Punkten durch ihr bewaffnetes Eingreifen den Sieg zu Gunsten der Regierungspartei entschied. Die Proklamation der Regierung schließt mit einer Apostrophe an die Freiheitsliebe der Bulgaren, die es nicht zulassen werden, daß die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes von Verräthern preisgegeben werden. In der ganzen Stadt herrscht über die Unterdrückung der Revolten die größte Freude.

**Sophia, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Aus Ruffschuk wird gemeldet: Um 5 Uhr Früh wurden die Bewohner durch Gewehrfeuer geweckt, die Hauptstraßen wurden abgesperrt, die öffentlichen Gebäude besetzt. Durch dunkle Straßen zogen Pioniere gegen die Infanteriekaserne, deren regelrechte Belagerung sie einleiteten. Auf dem Platze vor der Kaserne sammelte sich allmählig eine große Menge von Bürgern an; dieselben erkannten an der Spitze der Pioniere die als russophil bekannten Oberstleutnant Filoff und Major Usunoff. Die Bürger schlossen daraus, daß die Infanterie regierungstreue sei. Darauf griff die Volksmenge mit wunderbarer Einmüthigkeit die Pioniere von rückwärts an, worauf die Infanterie aus der Kaserne herausbrechen und das bereits kämpfende Volk mit Waffen versehen konnte. Der heftige Kampf dauerte mit Unterbrechungen fast den ganzen Tag, da die Pioniere zwar in Minderzahl, jedoch im Besitze einer halben Batterie waren. Gegen Abend siegte die Infanterie vollkommen. Filoffs und Usunoffs Flucht auf das rumänische Ufer wurde vom Kriegsschiff „Solubtschik“ durch Kanonenschüsse verhindert.

Beide stürzten ins Wasser und wurden schwer verwundet herausgezogen und gefangen.

**Sophia, 4. März.** Die Regierung ließ heute Morgens eine Kundmachung affichiren, welche besagt, daß die Ordnung in Silistria und Ruffschuk wieder hergestellt sei. In Ruffschuk hatte ein Genie-Bataillon, nachdem es die Gewalt an sich gerissen, die Infanterie in der Kaserne angegriffen. Es kam zu einem Kampfe, aber Dank der spontanen Intervention der Nationalmiliz wurden die Genietruppen zurückgeworfen und die Anführer der Rebellen verhaftet. Die Bevölkerung von Ruffschuk brachte der Miliz eine Ovation dar. Die Regierung richtete Namens der Regentenschaft eine Depesche nach Ruffschuk, in welcher die Bewohner, wie den Soldaten und der Nationalmiliz Dank für die Aufrechterhaltung der Ordnung ausgesprochen wird. Weiter heißt es in der Kundmachung, daß, nachdem die Chefs der Opposition gestern die Absicht kundgegeben haben, Unruhen und einen Bürgerkrieg zu provoziren, die Polizei energische Maßnahmen ergriffen und die Urheber des Komplots verhaftet habe. Die gerichtliche Untersuchung habe begonnen.

**Belgrad, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Authentische Berichte aus Sophia lassen die Empörungsvorwürfe in Silistria und Ruffschuk als vollständig und endgültig vereitelt erscheinen. In beiden Städten ist gegenwärtig die Ordnung vollständig hergestellt und die Führer der Insurrektion befinden sich überwiegend in den Händen der Regierung. Einigen gelang es, zu entfliehen, Andere wurden getödtet. Die gegen die Empörer ausgesandten Truppen bewährten eine ausgezeichnete Haltung. Von angeblichen Empörungen an anderen Punkten Bulgariens ist hier nichts bekannt. — Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, betreffend die Einberufung der serbischen Reserven, ist vollständig unbegründet.

**Berlin, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Die Centrumsfraktion soll in der heutigen Sitzung, in welcher Windthorst und Frankenstein ihr Verhalten gegen die päpstliche Note rechtfertigten, denselben ihr vollstes Vertrauen ausgesprochen haben. — Die Kirchenkommission des Herrenhauses lehnte in erster Lesung die Mehrzahl der Kopp'schen Amendements ab. Minister Götler befürwortete die Ablehnung. — Nächste Woche beginnt der Reichstag die erste Lesung der Militär-Vorlage. Die dritte Lesung wird bereits eine Woche darauf stattfinden. Eine Ausschussberatung über die Militärvorlage findet nicht statt. — Bei der heutigen Präsidentswahl gaben Centrum und Freisinnige, um nicht für Wedell zu stimmen, weiße Stimmzettel ab. Das Centrumsmitglied Hertling, der mit 172 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt wurde (wobei das Centrum abermals weiße Zettel abgab), lehnte demonstrativ unter Beifall des Centrums mit der Erklärung ab, daß seiner Partei das erste Vizepräsidium gebühre. — Wennigsten dementirt entschieden die an seinen Namen geknüpften Ministerkombinationen. Trotzdem erhält sich das Gerücht vom Eintritt eines Nationalliberalen ins Ministerium, und zwar soll Bismarck das Handelsportefeuille, mit dem er selbst jetzt belastet ist, früher oder später an Miquel überlassen wollen.

**Berlin, 4. März.** (Sitzung des Reichstags.) Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 285 Stimmzettel abgegeben. Von denselben 184 auf Wedell-Piesdorf, 2 auf Windthorst; 99 waren unbeschrieben. Einige Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Wedell-Piesdorf nimmt die Wahl dankend an.

**Berlin, 4. März.** Bisher sind fünfzig Stichwahlen bekannt, davon sind 7 Konserervative, 3 Anhänger der Reichspartei, 11 Nationalliberale, 6 Anhänger des Centrums, 16 Freisinnige, 5 Sozialisten, 2 Welfen.

**Berlin, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Die bulgarischen Ereignisse wecken hier schwere Besorgnisse. Man fürchtet Rußlands offene Parteinahme für die bulgarischen Rebellen. Zu einem hohen Offizier soll der Kaiser jüngst geäußert haben, er fühle sich durch den Wahlsieg um zwanzig Jahre verjüngt. Ein schöneres Geburtstags- und Ostergeschenk habe ihm das Volk nicht machen können.

**Paris, 4. März.** (Privat-Telegramm.) „Temps“ erhält beunruhigende Meldungen über Kaiser Wilhelm's

Befinden. Die Aerzte wachen bei ihm die ganze Nacht, da sie fürchten, der Kaiser könnte den 22. März nicht erleben.

**Rom, 4. März.** Die „Opinione“ veröffentlicht einen bedeutsamen Artikel über die auswärtige Politik Italiens und erklärt die in den italienischen und ausländischen Blättern enthaltenen Nachrichten über die Erneuerung des Uebereinkommens Italiens mit den Centralmächten als offenbar ungenau oder falsch, denn das Geheimniß sei zweifelsohne strengstens gewahrt worden. Wenn man unter den aufgestellten Konjekturen eine Wahl treffen sollte, zweifelt die „Opinione“ nicht, daß die getroffenen Vereinbarungen vor Allem die Erhaltung des Friedens anstreben und jeden Gedanken einer aggressiven Politik ausschließen. Die italienische Regierung werde im Uebrigen nicht verfehlt haben, für alle Eventualitäten vorzujorgen, indem sie ebenso wohl auf jene Interessen, welche sich an die Lösung der Balkanfrage knüpfen können, als auch auf diejenigen Rücksicht nimmt, welche mit der Stellung Italiens im mittelländischen Meere zusammenhängen. Die „Opinione“ gelangt zu dem Schlusse, daß nicht allein Italien, sondern auch alle Diejenigen im Auslande, welche ernstlich den Frieden wünschen, für diese Politik Demjenigen sehr dankbar sein sollten, der sie durchzuführen verstanden.

**Brüssel, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Es säßlichen Nachrichten zufolge treffen die reichsständischen Behörden umfassende militärische Vorkehrungen. Die Kommandantur in Straßburg verfügte den beschleunigten Ausbau der strategischen Flügelbahnen, welche die Straßburger Grenzforts verbinden sollen. Der Ausbau dieser Flügelbahnen muß am 1. April vollendet sein.

**Petersburg, 4. März.** (Privat-Telegramm.) Die voriges Jahr aufgegebene Reise des Kaisers peters und des Thronfolgers nach dem Kaukasus und zu den Don-Kosaken in Komozerfast, wo der Thronfolger den Schwur als Kosaken-Ataman leisten soll, wird angeblich dieses Jahr von Livadia aus geplant. In Livadia soll die Kaiserfamilie dieses Frühjahr zubringen. Dieses Gerücht findet hier eine friedliche Deutung. Außerdem erhält sich fortwährend das Gerücht, der Thronfolger werde mit der Kaiserin am 22. März zum Geburtstage des Kaisers Wilhelm nach Berlin reisen; daß der Kaiser die Reise ebenfalls unternehmen soll, wird neuerdings bestritten.

**Konstantinopel, 3. März.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Gelegentlich des Empfanges der bulgarischen Delegirten durch den deutschen Botschafter Herrn v. Radowiz betonte Letzterer wiederholt im Laufe der Unterredung, daß kein unmittelbares Interesse Deutschlands mit der bulgarischen Frage verbunden sei und daß die deutsche Regierung den Bulgaren in deren eigenem Interesse nur empfehlen könne, den Forderungen des russischen Kabinetts Rechnung zu tragen, da ein fortgesetzter Widerstand der Regentenschaft Verwicklungen hervorrufen könnte, deren Vermeidung vor Allem die Bulgaren selbst bringen zu wünschen hätten. Herr v. Radowiz wies sodann in eingehender Begründung die Gefahren nach, denen sich Bulgarien durch die Verlängerung des daselbst herrschenden Provisoriums aussetze. Auch die übrigen Botschafter erteilten Rathschläge im Sinne der Mäßigung und thunlichstigen Entgegenkommens, und derjenige Frankreichs sprach sich vollkommen in demselben Sinne, wie der deutsche Botschafter, aus. Nach verlässlichen Berichten aus Sophia soll diese Haltung der Botschafter daselbst ihren Eindruck nicht verfehlt haben und glaubt man in hiesigen diplomatischen Kreisen, bedeutamen Schritten der Regentenschaft in dem ihr anempfohlenen Sinne entgegenzusehen zu dürfen. (Es wird nunmehr abzuwarten sein, ob und inwiefern die letzten Ereignisse in Bulgarien diesbezüglich fördernd oder hindernd einwirken werden. Anm. d. Redaktion.) — Herr Zankoff hat den Großvezier ersucht, Konstantinopel verlassen zu dürfen, da ihm ein weiterer Aufenthalt hier selbst zwecklos erscheine. In seiner Antwort forderte der Großvezier Herrn Zankoff auf, die Antwort der Regentenschaft auf die letzten Vorschläge der Porte abzuwarten. Man glaubt, Herr Zankoff — welcher keine persönliche Begabung mit dem Großvezier mehr hatte, während

Dr. Bukovitsch die Konferenzen mit Legation fortsetzt — beabsichtige, sich nach Rußland zu begeben.

Ugram, 4. März. (Privat-Telegramm.) Die Klubs aller drei oppositionellen Parteien hielten heute Abends Konferenzen, deren Gegenstände das unerwartete Resultat der Regnikolarverhandlungen, sowie die dadurch geschaffene neue Situation bildeten.

Ugram, 4. März. Die hiesigen Blätter besprechen sämmtlich den Abbruch der Regnikolarverhandlungen, ohne sich jedoch über dessen Konsequenzen zu äußern.

Wien, 4. März. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Korr.“ Der neuernannte k. und k. Gesandte in Washington, Herr Schmitt von Tavera, dürfte sich am 19. d. nach seinem neuen Bestimmungsorte einschiffen.

Berlin, 4. März. (Privat-Telegramm.) Nach einigen Versionen soll Leisep's betreffs Regelung der ägyptischen Frage hieherkommen.

Wien, 4. März. (Privat-Telegramm.) Der italienische Botschafter Graf Nigra, ist heute, der französische Botschafter Albert Decrais gestern nach Budapest abgereist, um der Soirée in der Ofner Hofburg beizuwohnen.

Prag, 4. März. (Privat-Telegramm.) Der Bürgermeister der Stadtgemeinde Zahradka, Johann Kofka, verschwand spurlos nach Hinterlassung von Geschäftsschulden in der Höhe mehrerer tausend Gulden, sowie eines bedeutenden Abganges in der Gemeindefasse.

Wien, 4. März. (Privat-Telegramm.) Im Militärkasino hielt Abends Oberstlieutenant Steeb in Anwesenheit des Erzherzogs Albrecht und sehr zahlreicher Generale, Stabs- und Oberoffiziere einen Vortrag: „Die Balkanhalbinsel, eine geographisch-historische Skizze“, der sehr beifällig aufgenommen wurde.

Rom, 4. März. Das Ministerium des Innern erklärt die in Catania vorgekommenen Krankheitsfälle als choleraverdächtig, aber milder Natur und zu keinen Quarantaine-Maßregeln Anlaß gebend.

Frankfurt, 4. März. (Abendsozietät.) Dester. Kreditaktien 216.25, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 188.75, Karl Ludwigbahn 69.10, Südbahn 69.10, österr. Goldrente 4.25, 4proz. ungar. Goldrente 76.30, 4proz. ungar. Silberrente 79.89, 4 1/2proz. Rente 108.45, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 478.—, Südbahnaktien 192.57, franz. amortisierbare Rente 83.40, ungar. Eisenbahn-Anlehen 300.—, ungarische Hypothekbank 1.—, Unionbank-Aktien 1.—, 4proz. ungar. Goldrente 76.36, 5proz. ungar. Papierrente 1.—, ungar. Kredit 1.—, Spanien 4.25, Silberrente 486.25, österr. Bodenkredit 1.—, Matt.

Urad, 4. März. (Mitradler Getreidemarkt.) Zufuhr unbedeutend. Weizen zu 8 fl. 20 kr. bis 8 fl. 40 kr., Mais zu 5 fl. 70 kr., Spiritus unverändert. Wetter: Heiter, trocken.

Berlin, 4. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per April-Mai Nm. 161.—, per Mai-Juni Nm. 161.75, Roggen per April-Mai Nm. 127.—, per Mai-Juni Nm. 127.—, Hafer per April-Mai Nm. 104.—, per Mai-Juni Nm. 105.50, Rüböl per April-Mai Nm. 44.10, per Mai-Juni Nm. 44.40, Spiritus per April-Mai Nm. 38.80, per Juli-August Nm. 40.50. — Weizen, Roggen und Hafer flau, Del still, Spiritus ruhig.

Paris, 4. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.30, per April 23.75, per Mai-Juni 24.10, per vier Monate vom Mai 24.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 52.—, per April 52.75, per Mai-Juni 53.75, per vier Monate vom Mai 54.30. — Rüböl per laufenden Monat 57.75, per April 58.—, per vier Monate vom Mai 54.75, per letzte vier Monate 53.75. — Spiritus per laufenden Monat 40.25, per April 40.75, per vier Monate vom Mai 42.—, per letzte vier Monate 41.50. Weizen still, Mehl matt, Del behauptet Spiritus still. — Wetter: Schön.

Newyork, 3. März. Petroleum in Newyork 6 1/2, in Philadelphia 6 1/8, Mehl per Loko 3.40, Rother Herbst-Weizen per Loko 90 1/8, per März nominell, per April nominell, per Mai 91 1/8, Getreidefracht 27 1/8, Mais 49.25.

Wien, 4. März. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne wesentliche Veränderung. Fruchtwaare prompt und in Gebers Wahl, im Laufe dieses Monats zu liefern, wurde zu fl. 26 und per März in Wahl des Lieferers zu fl. 25 1/2 verkauft; prompt schließt zu fl. 25 1/2 Geld, fl. 26 Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 4. März.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Weizen per Frühjahr von 9 fl. 47 kr. bis 9 fl. 52 kr., Weizen per Mai-Juni von 9 fl. 51 kr. bis 9 fl. 56 kr., Weizen per Herbst von 9 fl. — kr. bis 9 fl. 5 kr., Roggen per Frühjahr von 7 fl. 13 kr. bis 7 fl. 18 kr., Roggen per Mai-Juni von 7 fl. 19 kr. bis 7 fl. 24 kr., Roggen per Herbst von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 10 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 64 kr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 61 kr. bis 6 fl. 66 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 66 kr. bis 6 fl. 71 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 94 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 95 kr. bis 7 fl. — kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 90 kr. Rohkreps per Februar-März von — fl. — kr. bis — fl. — kr., per August-September von 11 fl. 55 kr. bis 11 fl. 65 kr.

Steinbruch, 3. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Borsteinviehhändlerhalla.) Das Geschäft ist fest. — Es notiren: Ungarische, schwere, alte von 47 kr. bis 48 kr., junge schwere von 49 kr. bis 50 kr., mittlere von 48 1/2 kr. bis 49 kr., leichte von 48 kr. bis 49 kr., Bauernwaare, schwere von 47 kr. bis 48 kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 47 kr. bis 47 kr., transito, mittlere von 46 kr. bis 47 kr., transito, leichte von 45 kr. bis 46 kr., transito. Einjährige Futterschweine, Kufuruz, lebend Gewicht — fr. bis — kr., zweijährige ditto — bis — kr. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) — Am 2. März 1887 aufgenommener Vorrath: 72,203 Stück. Auftrieb am 3. März 1066 Stück, zusammen 73,269 Stück. Abtrieb: 1251 Stück. Verbleibt Vorrath: 72,018 Stück.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 4. März. Die Spekulation verhielt sich heute reservirt, der Verkehr war daher ganz unbedeutend und die Kurse bröckelten ab. In Lokalpapieren war fast gar kein Geschäft, nur Pfandbriefe fanden mehr Beachtung.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien mit 273.60 und 274.30, ungar. Goldrente per 15. März zu 95.90 bis 96.12 1/2, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 86.20, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 94 bis 94 1/2 geschlossen.

An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 274.30 und 273.80, blieben 273.80 G., ungar. Kreditaktien schlossen 283.50 G., ungar. Goldrente per 15. März zu 96.15 bis 96, 5proz. ungar. Papierrente per 15. März zu 86.15 gemacht, erstere blieb 96 G., letztere 86.15 G. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: 4 1/2proz. Bodenkreditinstitut-Pfandbriefe zu 99, fünfprozentige Hypothekbank-Pfandbriefe zu 101, 5proz. ungar. Hypothekbank-Pfandbriefe zu 101, Kommerzbank-Aktien zu 655 geschlossen, blieben 658 G., Dombau-Lose zu 7.60, Schweizer Plätze zu 50.50 geschlossen. — Zur Erklärung: Desterreichische Kreditaktien 274.10, ungarische Goldrente 96.10. Deussen und Valuten fest, Zwanzig-Francs-Stücke 10.12 bis 10.14, Reichsmark 62.70 bis 62.85, London 128.20 bis 128.50.

Die Prämienjahre waren zum Theil etwas billiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 3 fl. bis 4 fl., per acht Tage 9 fl. bis 10 fl., per einen Monat 19 fl. bis 20 fl.

An der Nachbörse wurden österreichische Kreditaktien mit 274.10 bis 274.30, vierprozentige ungarische Goldrente mit 96.05 bis 96.07 1/2, 5proz. ungarische Papierrente mit 86.20 gemacht.

An der Abendbörse war die Tendenz Anhangs matt, im Laufe des Verkehrs besiegten sich aber die Kurse; österreichische Kreditaktien mit 273.80 bis 273.40 und 274.10, vierprozentige ungar. Goldrente mit 95.95 bis 96.05, Eskomptebank mit 94 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war auch heute mäßig, die Kaufkraft etwas besser, die Tendenz fest, es wurden ca. 18,000 Meterzentner umgelegt, welche zu vollbehaupeten Preisen bezahlet wurden. In allen anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden: Weizen, Theiß: 150 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 35 kr., 200 Mtr. 80 R. zu 9 fl. 45 kr., 100 Mtr. 79.8 R. zu 9 fl. 35 kr., 1000 Mtr. 79.8 R. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 79.3 R. zu 9 fl. 35 kr., 1800 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 40 kr., 4000 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 37 1/2 kr., 2000 Mtr. 79 R. zu 9 fl.

30 R., 1100 Mtr. 79 R. zu 9 fl. 35 kr., 600 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 9 fl. 25 kr., 100 Mtr. 77.3 R. zu 9 fl. 20 kr., Alles per drei Monate. — Bester Boden: 900 Mtr. 79.2 R. zu 9 fl. 30 kr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 9 fl. 42 1/2 kr., Beides per drei Monate. — Siebenbürger: 2600 Mtr. 78 R. zu 9 fl. 12 1/2 kr., per drei Monate.

Termine eröffneten bei spärlichem Verkehr ruhig, Weizen zog jedoch an, während Mais und Hafer unverändert blieb. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 9 fl. bis 9 fl. 8 kr., Herbstweizen zu 8 fl. bis 8 fl. 80 kr., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 26 kr. bis 6 fl. 27 kr., Frühjahrs Hafer zu 6 fl. 70 kr. bis 6 fl. 72 kr. Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 9 fl. 7 kr., Herbstweizen mit 8 fl. 76 kr. und 8 fl. 77 kr., Frühjahrs Hafer mit 6 fl. 70 kr. und 6 fl. 71 kr. geschlossen.

In Produkten anhaltend spärlicher Verkehr. Fettwaare etwas mehr beachtet. Pflaumen geschäftslos. Spiritus unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Dual. Theiß: Bester Boden: Weisenburger: 77 R. fl. 8.90—9.— fl. 8.85—8.95 fl. 8.90—9.— 78 " " 9.05—9.10 " 9.—9.05 " 9.05—9.10 79 " " 9.15—9.20 " 9.10—9.15 " 9.15—9.20 80 " " 9.25—9.30 " 9.20—9.25 " 9.25—9.30 81 " " 9.30—9.35 " 9.25—9.30 " 9.30—9.35

Qual. Bäckfacr: Nordungarischer: 77 R. fl. 8.95—9.05 fl. 8.80—8.90 78 " " 9.10—9.15 " 8.95—9.— 79 " " 9.20—9.25 " 9.05—9.10 80 " " 9.30—9.35 " 9.15—9.20 81 " " 9.35—9.40 " 9.20—9.25

Roggen: 70—72 R. fl. 6.60—6.85 Gerste, Futter: 60—62 " " 6.60—6.90 Brenner: 62—62 " " 7.10—8.20 Brauer: 64—66 " " 8.30—9.70 Hafer: 39—41 " " 6.55—6.85 Mais, Banater: 75 " " 6.05—6.10 anderer: 73 " " 6.—6.05 Hirse: " " 4.75—5.25 Kohle: " " " " Banater: " " " "

Termin: Weizen per Frühjahr: fl. 9.06—9.07 per Herbst: " 8.78—8.80 Mais per Mai-Juni: " 6.26—6.27 Hafer per Frühjahr: " 6.70—6.72 Kohle per Aug.-Sept. 1887: " 11 1/8—11 3/8 Spiritus, Preßhefenwaare: " 28 1/2—29— fr. Rohspiritus: " 25 1/4—25 1/2 "

Wiener Börse vom 4. März. Die Nachricht der „Agence Havas“ über eine angebliche russische Circulardepeche, womit sich Rußland von dem Dreifachbunde losagt, machte keinen sonderlichen Eindruck, da Berlin bessere Kunde schickte. Erst als die Auslassung des „Journal de St. Pétersbourg“ über Bulgarien bekannt wurde, trat eine Abchwächung ein. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Eisenbahnaktien, ung. 147.75, Carl-Ludwigbahn 198.25, Goldrente 96.—, Gießhahnbahn 142.25, 5% Papierrente 86.25, Donau-Dampfschiff-Ges. 38.75, Wechselobligation 99.50, Ungar. Prämien-Lose 117.75, Grundrenten, ungar. 104.—, Theißlose 120.50, ftebenb. 104.—, 1864-er Lose 132.75, 5 1/2 Pfd. d. u. Bodentr. 113.—, 1864-er " 161.—, Döbahu-Victoriana 96.20, Kreditlose 174.—, Döbahu 96.20, Zinrentlose 174.—, 4% österr. Goldrente 108.50, Dester.-ungar. Bank 551.—, 4 1/2% österr. Silberrente 80.—, Dester. Kreditaktien 273.80, 4 1/2% österr. Papierrente 78.40, Dester. Kreditbank 283.25, Aöb. Döbahu 177.25, Ungar. Kreditbank, ungar. 93.—, Eisenb. Döbahu 158.25, Anglo-österr. Bank 104.—, Ungar. Nordostbahn 24.50, Bankverein 95.75, Theißbahn 141.50, 20 Francs-Stücke 10.45, Kaiserthronbahn 88.50, Londoner Wechsel 128.20, Südbahn 238.—, Münzkonten 6.98, Dester.-ung. Staatsbahn 238.—, Deutsche Wechsel 62.72

(Privat-Telegramm.)

Efferrrente 79.5, Wiener Kommun.-Lose 417.85, 1854-er Lose 123.70, Clary 43.25, Comon-Rentencheinne 109.—, Donau-Dampfschiff-Lose 113.—, Grundrentenlastung, böhm. n.-österr. 109.—, Innsbrucker Lose 49.50, Bodenkredit-Aktien 27.75, Krakauer Lose 24.50, Eskomptebank, n.-österr. 315.—, Raibacher " 46.70, Unionbank 205.—, Raibacher " 49.50, Ferdinands-Nordbahn 23.75, Diner " 47.25, Franz-Josephsbahn 215.25, Balfin " 42.50, Lomb.-Eisenbahn 157.25, Kreuzlose, österr. 14.50, Nordostbahn 180.25, Nordost-Lose 18.—, Raibacher " 50.50, Salm 54.50, Raibacher " 50.50, Salzburger-Lose 22.—, Schweizer Plätze 12.54, St.-Genois " 54.—, 20 Markstücke 12.54, Stanislaw " 26.25, Russische Imperial 10.46, Zieher " 100 fl. 68.—, Russische Papierrente 1.15, Maßlein " 34.25, Englische Sovereigns 12.77, Münchgräg-Lose 42.—, Donau-Regul.-Lose 114.75, Dester. Bodenkredit 3% 100.60, Serbenlose 30.75, Gewinnlosch. 18.—

Die Abendbörse war fest, der Verkehr blieb jedoch still. Es blieben: Dester. Kreditaktien 274.20, vierprozentige ungarische Goldrente 96.05.

Nach Schluß: Desterreichische Kreditaktien 273.90, vierprozentige ungarische Goldrente 96. Nach dem Schluß: Desterreichische Kreditaktien 274.10, vierprozentige ungar. Goldrente 96.10.

Wasserstand vom 4. März.

Donau: am M. um M. 1.15 aug. 0.06, 0.89 aug. 0.10, 0.86 aug. 0.01, 2.15 abg. 0.62, 1.59 aug. 0.22, 0.05 abg. 0.02, 0.86 abg. 0.11, 0.43 aug. 0.03, 0.30 abg. 0.50, 0.65 aug. 0.25, 0.28 aug. 0.08, Theiß: um M. 0.45 abg. 0.03, 0.33 aug. 0.05, 0.10 abg. 0.01, 0.01 abg. 0.66, 0.42 abg. 0.13, 0.82 abg. 0.03, 0.34 aug. 0.06, 0.85 aug. 0.02, 0.15 abg. 0.10, 2.02 aug. 0.19

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sechzehnter Jahrgang. Nr. 63.

Beilage des „Neuen Bester Journal.“

Samstag, den 5. März 1887.

## Nemzeti színház.

Lea grófné.  
Szinmű 3 felv. Irta Lindau Pál.  
Fregge Lea, grófné Helvey L.  
Paula, leánya Hetényi  
Fregge Erik, gróf Hetényi  
Leesen Julia, báróné Priele C.  
Dr. Deckers Henrik Náday  
Dr. Brückner, orvos Vízvári  
Bischofsboden Körösmészai  
Törvény-zéki elnök Komáromi  
Lendheim, ügyvéd Egressy  
Tamás Gabányi  
Loerssch Szegedi I.  
Demmler Sánta  
Augusta, leánya Szerémi  
Emilia, nővére Györgyiné  
Olga Békésy I.  
Uras Latabár  
Reporter Földényi  
Benedek Pintér  
Kezdeté 7 órakor.

## Népszínház. Felhő Klári.

Eredeti népszínmű dátokkal 3 felv.  
Irta Rátkay László.  
Özv. Aba Györgyné Pátonyiné  
Aba András, bá Tamásy  
Blaha L. Blaha L.  
Tóth I. Tóth I.  
Vidor Szathmáry  
Tenger Ádám Egri  
Pálinkó, fia Németh  
Csik Vendel Uvári  
Istók, fia Horváth  
Tömjén János Faredi J.  
Bencze Fodor Fr.  
Viola Éva Klárné  
Rokkáné Benedek  
Gergő Szabó  
Szia Pista Szabó  
Kezdeté 7 órakor.

## Deutsches Theater.

Capitane des Herrn Alex. Girardi.  
**Eine Kleinigkeit.**  
Voffe mit Gelang in 3 Akten nach  
dem Französischen von S. Halboth.  
Friedrich Schreier Dr. Girardi  
Schaffhauser Dr. Kühle  
Kola, f. Tochter Fr. Ehl  
Krieger, Rentier Dr. Saas  
Jolbe, seine Frau Dr. Müller  
Waldhaus Dr. Juleš  
Prophet Dr. Blafel  
Ritt, Wäjscherin Fr. Stouhal  
Herr Dr. Dientl  
Bamperl Dr. Sarau  
John, sein Diener Dr. Rühl  
Eblil Dr. Franzer  
Beremana Dr. Bornstädt  
Tini Fr. Hebe  
Anfang 7 Uhr.

## Magy. kir. operaház.

Első bérelt 3. szám.  
**CARMEN.**  
Opera 4 felv. Zenejét írta Bizet  
György.  
Don José Hajós  
Escamillo Odry  
Dancaire Fekter  
Remondado Dainoki  
Zuniga Szekeres  
Morales Takács  
Lilla Pastia Pongrácz  
Carmen Reich  
Mikaela Seyler  
Mercedes Kordin M.  
Frasquita Dévai J.  
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag (Monats-Abonnement  
Nr. 6), „Széchy Mária“.  
Repertoire des königlichen Opernhäuser. Sonntag (Zweites Abon-  
nement Nr. 1), „Zsidóné“. (Schauspiel des Herrn Julius Perotti.)  
Ermäßigte Preise. — Montag (X. Abonnement suspendu), „Ex-  
cellisor“. Gewöhnliche Preise.

## Erstes Hauptstädtisches ORPHEUM.

Auftreten der berühmten  
**Harwey'schen Däumlings-Gruppe**  
(4 Damen und 2 Herren). Auftreten der Schwestern  
**Cäcilie und Josefine Schuhmann**,  
der vorzüglichen Gymnastiker- und Pantomimisten-Truppe **Her-  
mandetz** und der eleganten englischen Clowns **Gains  
& Tompson**. Ferner Auftreten der Hochspringer-Gesell-  
schaft **Geschwister Ramsay**, des Bentriloquisten **Mr. No-  
bert** und der Velocipedistinnen **Geschwister L. Awika**. Der  
deutschen Chansonette **Janina** und des Wiener Gesangs-  
Komikers **M. Schenk**.

Jeden Sonntag 2 Vorstellungen. In beiden  
Vorstellungen Auftreten der Däumlings-Gruppe, sowie des  
neu engagierten Künstler-Perfonales.

## Pruggmayr's ORPHEUM

Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.  
Aufreten der ungarisch-deutschen Lieder-Sängerin  
**Mathilde Weidner**,  
Wieder-Auftreten der internationalen Sängerin  
**JENNY HELLMANN**  
nach ihrem sechswochenl. Urlaub. Auftreten der Med-  
künstler **Les freres Petit**, sowie Auftreten sämtlicher  
engagierten Künstler und Künstlerinnen.  
In einigen Tagen wird mobilisiert das letzte  
Angebot im Landsturm.  
Jeden Sonn- und Feiertag 2 große Vorstellungen.

## IMPERIAL.

Waltnerboulevard Nr. 48.  
Täglich:  
**Große Künstler-Vorstellung!!!**  
Neu! Neu!  
Der teuſche Joſef. Er muß ane anbringen.  
Sonntag, den 6. März 1887: Große Nachmittags-  
Vorstellung. — Entrée frei. 17948

## CENTRAL - HALLE.

Königsgasse Nr. 34.  
Heute, Samstag, den 5. März  
**BENEFIZ - VORSTELLUNG**  
des Gesangskomitees und Regisseurs  
**Edmund Werner.**  
Programm neu!  
Ein Landsturmmanu vom ersten Auf-  
gebot. — Ehrlich währt am längsten.  
Szenen verfaßt vom Benefizianten.  
Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll  
**EDMUND WERNER.**  
17945 Benefiziant.

**Rumburger Feinwand,**  
bestes Erzeugniß, echt und unverfälscht, empfiehlt zu  
Fabrikpreisen an Privatkunden (Zwischenhandel aus-  
geschlossen) **D. Jerusalem, Rumburg i. S.** —  
Muster franco. 17523

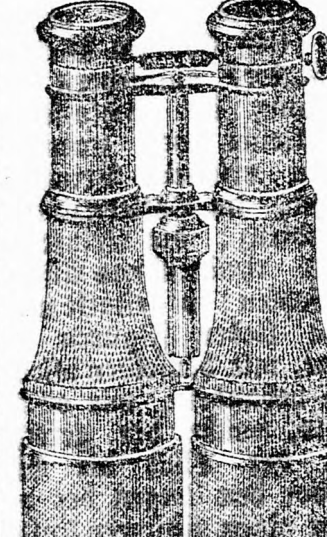
## TON - HALLE.

Gäß Carlöring und Karlsstraße.  
Sensationell und einzig dastehend:

**!! Das elektrische Orchester !!**

Nur noch kurze Zeit.  
Eintritt 20 kr.

### Militär-Doppelperspektive



à tirage rapide et foyer con-  
servé, neuester Konstruktion  
zum Schnellgebrauch, das  
zweckmäßigste Instrument für  
militärische Verwendung, zu  
fl. 15, fl. 20 bis fl. 30; Doppel-  
perspektive alter Konstruk-  
tion in zweckmäßiger Aus-  
stattung fl. 8, fl. 10, fl. 12,  
fl. 15; Augengläser in dauer-  
hafter Montierung, gut sitzende  
Nasenklammer, Schutz-  
brillen, Compasse, Schritt-  
zähler, Höhenmesser, Mess-  
rädchen, Lupen, Taschen-  
zirkel u. s. w. empfohlen

**Calderoni & Co.,**  
17905 Budapest, Ecke der Waitzner- u. Deáksgasse.  
Illustrirte Preiscurante stehen franco zur Verfügung.

## Ruscher's

Grand Restaurant de l'Opera.  
In der grossen Souterrain-Bierhalle.  
Gente, Samstag, den 5. März 1887:

## Großes Konzert

der Regiments-Kapelle des k. k. 32. Lin.-Inf.-Regiments. Erz-  
herzog Ferdinand Franz d'Este.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.  
Nächstes Konzert morgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr,  
der Regimentstapelle **Baron Rodich Nr. 68.**

### Begünstigungs-Karte.

Vorzeiger dieses Ausschnittes erhält von unseren nach-  
stehenden festen Preisen unter Garantie vorzüglichster  
Ausführung 20% Rabatt.  
6 Visité-Photographien, fester Preis fl. 5, ab 20%  
fl. 4.—  
6 Kabinet-Photographien, fester Preis fl. 11,  
ab fl. 20% fl. 8.80.  
6 Makart-Photographien, fester Preis fl. 15, ab  
fl. 20% fl. 12.  
**Atelier Parisien, Harischbazar, Rondaau.**  
Interessante Schenswürdigkeit.  
Die Begünstigung gilt nur bei Vorweisung dieses  
Ausschnittes 17421

Der hochgeschätzten Damenwelt  
wird der ergebenste Dank ausgesprochen für den  
überraschend großen Zuspruch beim großen, billigen  
**VERKAUFE**  
wegen Konkursfall  
im LOKALE der Firma:  
**HERZ MÓR,**  
Franz Deáksgasse Nr. 9.

Zugleich diene einer hochgeschätzten Damenwelt, die sich von der Realität  
des überaus billigen Verkaufes überzeugende Gewißheit zu verschaffen Gelegenheit  
hatte, zur Kenntniß, daß der Andrang ein so enormer ist, daß mit Rücksicht auf  
die Raumverhältnisse und die unzulänglichen Bedienungskräfte in der Folge die  
Artikel in Gruppen zu überraschend fabelhaft niederen Preise avvirt werden, und  
gelangen jetzt speziell

**Vorhänge**  
aus Spitzenstoff zum Verkaufe. In diesem Artikel besonders ist die Auswahl eine riesen-  
große; abgepaßt und per Meter von den allerfeinsten Salonfenster-Vorhängen  
bis zu den minderen Qualitäten.

**SEIDENWAAREN**  
in Satin de Lyon, Satin-Merveilleux, Satin-Turque, Satin-Ottomane;  
in Atlassen eine riesengroße Auswahl in allen Farben; alle Qualitäten Futter-  
seide, Samme aus Seide, Chappe und engl. Vollsammte, Sammt-Brocate,  
Gazierbrocate aller erdenklichen Farben; Spitzenstoffe und Volantspizen;  
alle Farben hochmode Passamentrie-Kluspucke, Knöpfe, Seiden- und  
Wollplüsch; echte Spitzen-Tücher und Barben, Seidentücher, Schleier;  
Seidenfoulards für Frühjahrskleider zu halbe Preise in alle  
erdenkliche Farben.

**Müschen, Raschemire, Terno, Qufter,  
Cloth, Satin, prachtvolle Kleiderstoffe,  
Ballfächer,**  
jeder Artikel sehr tief unter dem Einkaufspreise.  
Die Gelegenheit ist also da, den Bedarf in allen diesen Artikeln,  
auch für späterhin zu Spottpreisen jetzt zu decken.

Größere und kleinere Reste von sämt-  
lichen Artikeln werden wegen großer  
Anhäufung zu jedem niedern Preise  
abgegeben.

Engros-Kunden Rabatt.  
erhalten ständigen Rabatt.  
Briefliche und telegraphische Adressen:  
Herz Mór, Deáksgasse Nr. 9.  
Zur abgeben in  
Zur abgeben in  
Zur abgeben in

Allerlei.

(Eine gefährliche Mode.) Eine sehr angelegene amerikanische Zeitung, der „Boston Herald“, macht auf eine neue, bisher noch wenig oder gar nicht beachtete Seite der Mode, die Damenhüte mit Bagelbülgeln zu schmücken, aufmerksam. Es wird nämlich mit folgenden Worten darauf hingewiesen, mit welchen Gefahren dies für die Gesundheit verknüpft ist. Während der letztverflohenen Jahre sind Hunderte von Zentnern Arsenik zur Präparation und Erhaltung von Millionen kleiner tochter Vögel verwendet worden, welche täglich auf den Hüten von Frauen, Mädchen und Kindern getragen werden. Die Arseniktheile, welche zur Konservierung dieses Handels-Artikels benutzt werden und ohne welche eine Erhaltung der glänzenden Farben des Gefieders nicht möglich ist, sind verhältnismäßig viel bedeutender, als diejenigen, welche zur Herstellung jener bekannten, intensiv grünen Farbe von Papier-tapeten und Teppichen erforderlich sind, und sie kommen mit den Personen in viel engerer Berührung. Dies zeigt sich deutlich an dem feinen Staube, welcher sich bisweilen von den kleinen Vögeln abbläst. Er festigt sich in solchen Fällen auf die Haut, dringt in die Augen und Nasenlöcher ein und verursacht Kopfschmerzen und anderes Uebelbefinden. Durch amtliche Untersuchungen ist festgestellt, daß ganze Familien durch den bei der Tapeten-Fabrikation verwendeten Arsenik schweren Schaden an ihrer Gesundheit erlitten haben, und die Ge- gebung ist deshalb mit strengen Strafandrohungen dagegen eingeschritten. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß diese Verwendung von todtten Vögeln die Gesund- heit noch in viel höherem Maße schädigen, ja, sogar dem Leben derer, welche diese grausame Mode mitmachen, Gefahr bringen kann. Ein Wort ist für die Verständig- digen hierin genügend, Narren zu ermahnen, ist zwecklos. Sie müssen erst durch Schaden klug werden.

(Amerika rückt immer näher.) Der Dampfer „La Champagne“ der Compagnie Générale Trans-

atlantique ist wohlbehalten von Newyork in Havre an- gelangt; die Passagiere haben die Reise Newyork-Paris in 8 Tagen 22 Stunden gemacht.

(Ein munifizenter Grieche.) Die Danaer sind dafür verichrien, daß man sie fürchten müsse, wenn sie Geschenke bringen; aber es muß doch auch Ausnahmen geben; denn der griechische Ministerpräsident Herr Trikupis hat nicht Mein gesagt, als ihm dieser Tage der griechische Kaufmann Bagliano von der Insel Kephallonia eine runde Million Francs brachte, mit der Bestim- mung, es solle für das Geld in Athen ein Monumental- bau geschaffen werden. Herr Trikupis will für diese Million eine National-Bibliothek begründen.

(Eine Privat-Audienz.) Aus London schreibt man: „Vor einigen Tagen feierte das Töchterchen des Herzogs von Albany, Prinzessin Alice, ihren vierten Geburtstag. Aus diesem Anlasse ließ Königin Victoria den Direktor des Marionetten-Theaters auffordern, für ihre Enkelin eine Privat-Vorstellung im Schlosse zu Windsor zu veranstalten. Die Kleine war unendlich frohlich, doch am nächsten Morgen erkrankte Prinzessin Alice, ihr Brüderchen an der Hand, im Toilettezimmer Großmamas und bat um eine Audienz; die Prinzessin, welche die Sprecherin machte, sagte thranenden Auges: „Du bist Königin, Du hast zu befehlen; so gestatte nicht, daß der Vögel, der gefiern die lieben Figuren ge- worden, geschlagen, ja, ermordet hat, mit demselben wieder ruhig fortziehen darf; laße ihn so behandeln, wie er die Anderen behandelte.“ Die Königin, welche der gerechte Sinn der Kleinen ergriß, ließ in der That die böse Holzfigur holen und diese wurde vor den Augen der vor Freude laut jauchzenden Kinder in einen finsternen Kasten gesperrt, um dort für ihre Bösartigkeit zu büßen.“

(Eine eigenthümliche Theatervorstellung.) Der Direktor des Kasino-Theaters in Rizza a verfiel auf ein eigenthümliches Mittel, um den Besuch seines Thea- ters, der in Folge des Erdbebens auf Null gesunken war, zu heben. Am 27. Februar sollte auf seiner Bühne die bekannte Pariser Schauspielerin Celine Chaumont

debutiren. Er kündigte an, daß er Jedem, der einen Sitz benützen wolle, drei Francs und jeder Familie, die in eine Loge komme, zehn Francs zahle. Diefem verlocken- den Antrage folgten ungefähr tausend Personen; Mme. Chaumont wurde hierdurch die Unannehmlichkeit er- spart, vor leerem Hause zu spielen, während das lustige Stück die Leute in die beste Laune versetzte und den gekunkelten Muth derselben wieder aufrichtete. Die Mit- tagsvorstellung des nächsten Tages verammelte thät- sächlich bereits einen kleinen Kreis von zahlenden Zuhörern.

(Merlatti und Succi,) die Hungerleider, sind im Strom des Pariser Lebens vollkommen untergegan- gen. Merlatti hat seine reich gewonnenen 2000 Francs bereits verbraucht, wohnt in einem dürftig möblirten Zimmer in einer der Vorstädte von Paris und will jetzt ein Historienbild malen. Sein Magen hat sich noch nicht von den schlimmen Folgen des großen Fastens er- holt, die Muskeln des jungen Mannes sind seitler schlaff und sein Gesicht ist sehr bleich. Gleichwohl be- hauptet Merlatti, daß jene Fastenzeit die schönste seines Lebens gewesen sei. Succi hat mit Hinterlassung vieler Schulden Paris verlassen und ist nirgend aufzufinden.

(Eine aufregende Scene,) so wird aus London geschrieben, fand Sonntag Abends auf der Waterloo-Brücke statt. Ein Mann, Namens Carr, bemerkte in der Dunkelheit eine Frau mit zwei Kindern in einem der Rezeffe der Brücke; er sah, daß sie die Kleinen, einen Knaben und ein Mädchen, mit einer Schärpe zusam- menband, plötzlich auf den Sitz sprang und sich an- schickte, dieselben in die Themse zu werfen. Carr sprang hervor und zerrte sie sammt den Kindern zurück. Ein anderer Herr kam dazu und leistete Hilfe. Die Polizei wurde geholt und die Frau sammt den Kindern auf die Wache geführt, wo man ermittelte, daß sie die 39 Jahre alte Gattin eines braven Mannes war, aber in geistiger Störung die That verücht hatte, um sich sammt den Kindern in den Himmel zu spediten.

77.]

Susanne.

Roman, frei nach dem Französischen.

Zweiter Theil.

15.

Sie gab keine Antwort. Ihr Blick starrte ins Leere und sie murmelte mit bebenden Lippen:

— Er wird nicht mehr zurückkommen! Ich werde ihn nie wiedersehen. Alles ist vorüber!

Dann wandte sie sich zu ihrem Sohne und mit einem Ausdruck der Bärtlichkeit, welcher aus der Tiefe ihres Herzens kam, sprach sie:

— Mein guter Pierre, Du scheinst so nieder- geschlagen!

— Nein, meine Mutter, ich bin in meiner gewöhnlichen Stimmung. Du weißt ja, ich war nie- mals sehr heiter.

— Ja, mein armer Pierre, ich errathe. Nicht wahr, diese Liebe ist es, welche Dir Kummer ver- ursacht?

— So ist es, meine Mutter!

— Und Du hoffst noch immer?

— Ach, was das betrifft, so habe ich schon längst alle Hoffnung aufgegeben.

— Mein liebes Kind, wirst Du mir jemals verzeihen?

— Was sollte ich Ihnen denn verzeihen?

— Ich war Dir gegenüber nicht immer, wie ich sein sollte.

— Sie waren ja immer voll Nachsicht mei- nen Fehlern gegenüber?

— Fehler? Du hattest ja kaum welche, Du warst immer so gut. Du willst es mir nicht sagen, allein ich sehe es jetzt selbst ein, daß ich Dich nicht so ge- liebt habe, wie Du es verdient hättest.

— Meine Mutter...

— Und das ist es, wofür ich Dich um Verzeihung bitte. Ich habe heute besonders die Empfindung des an Dir begangenen Unrechtes.

— Warum denn gerade heute?

— Weil ich krank bin und fühle, daß es mit mir zu Ende geht. Ich möchte aber nicht sterben, ohne die Gewißheit zu haben, daß in Deinem Her- zen sich kein Vorwurf wider mich regt.

— Warum diese Furcht und wozu solch trau- rigen Gedanken Raum geben? Sind Sie wirklich krank, so will ich nach einem Arzte schicken. In eini- gen Tagen sind Sie so weit hergestellt, um ein Bad benützen zu können.

— Nein, ich will Maudon lieber nicht ver- lassen. Ich fühle, daß mir nur noch wenige Tage zum Leben bleiben und will Eure Gegenwart nicht entbehren. Raymond... der könnte mich vielleicht begleiten, allein Du bist hier unentbehrlich... und ich will mich nicht mehr von Dir trennen.

— Versuchen Sie doch diese trüben Ge- danken, meine Mutter. Sie sind ja nicht krank; im Gegentheil, Sie haben sich noch nie so gut be- funden.

Als hätte sie diese letzten Worte gar nicht vernommen, kehrte sie abermals zum Ausgange des Gesprächs zurück:

— Du verzeihst mir doch, nicht wahr, mein Kind?

— Nochmals, meine Mutter...

— Ich bitte Dich, antworte mir geradezu. Mir thut es so wohl.

— Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen.

— Du weigerst Dich also? Du zürnst mir noch immer und bist eifersüchtig. Du hast bemerkt, daß Raymond meinem Herzen näher stand, als Du...

... doch heute, ich schwöre es Dir, liebe ich Euch Beide ganz gleich und, um die Vergangenheit zu sühnen, erflehe ich Deine Verzeihung.

— Ich bin und war niemals eifersüchtig. Ihre Liebe hat mich immer beglückt und niemals erhob sich in meinem Herzen ein Vorwurf über die ange- bliche Bevorzugung meines Bruders.

— Doch jetzt, da ich Dir selbst eingesteh, daß ich gegen Dich sündigte, willst Du mir die Ver- zeihung nicht gönnen, um welche ich Dich bitte?

Er wandte sich ab und sprach im kaltem Tone:

— Ich verzeihe Ihnen, meine Mutter, da Sie es denn durchaus wollen.

Sie betrachtete ihn lange aufmerksam und mit einem Ausdruck der tiefsten Verzweiflung. Ihre Arme breiteten sich unwillkürlich aus, doch Pierre schien nichts zu bemerken.

— Sie wollen es Beide, murmelte die Un- glückliche. Beide verdammen mich! Das ist die Strafe.

— Hast Du mir nichts zu sagen? frug sie nach einer Pause mit halberstirter Stimme.

— Nichts, meine Mutter.

— Verzeihe, doch es kam mir vor, als hättest Du mich angeschrien. Ich gehe, mein Kind... ich gehe schon... da Du mich nicht zurückhältst.

Pierre stand mit gelentem Haupte am Fenster und regte sich nicht. Julia entfernte sich mit schwan- kenden Schritten. In ihrem Zimmer angelangt, warf sie sich ganz angekleidet aufs Bett. Wer sie so be- wegungslos gesehen hätte, wäre der festen Ueber- zeugung gewesen, sie schlief. Und doch schlief sie nicht. Mit weitgeöffneten Augen starrte sie vor sich hin und vor ihren Blicken zog die Vergangenheit vorüber. Ja, sie hatte all die Leiden verdient und die schwere Züchtigung war nur eine geringe Sühne für die Verbrechen ihrer Jugend. Und doch, wie unendlich litt sie in diesem Augenblicke! Nach so vielen Jahren der Reue kam der härteste Schlag. Ihre beiden Söhne verließen sie. Der Ältere zürnte ihr, weil sie ihm den Jüngeren vorgezogen, weil sie seine Jugend anstatt mit Liebe nur mit den Nesten ihrer mütterlichen Bärtlichkeit umgeben und Raymond, er mußte sie beinahe verabscheuen ob ihrer Sünden und Verbrechen.

Noch immer hoffte sie, daß Pierre sie doch aufsuchen würde. Die ganze Nacht über lag sie schlaflos da und das geringste Geräusch machte sie erbeben. Doch Pierre kam nicht. Am Morgen hörte sie seine Stimme, da er beim Fortgehen einige Be- fehle erteilte. Fieberglühend brachte sie die Zeit bis Mittag zu. Pierre kam heim, doch suchte er sie nicht auf. Die unglückliche Mutter vermochte es nicht länger auszuhalten. Sie tastete sich bis in das Speisezimmer hinab, wo Pierre bleich und mortlos lag. Beim Eintreten seiner Mutter blickte er auf.

Sie trat mit flehender Geberde auf ihn zu.

— Warum bist Du seit gestern so verändert,

mein Pierre? frug sie beinahe schluchzend. Was habe ich Dir denn gethan, daß Du so hart mit mir verfahrst? Ist es etwa, weil ich mein Unrecht ein- gesehen? Vergiß doch, was ich gesagt, und sei wieder der Frühere.

Er gab keine Antwort.

— Was hindert Dich denn, mich zu lieben? fuhr sie mit schmerzlicher Betonung fort. Wenn Du wüßtest, wie sehr ich Deiner Liebe bedarf, Du hät- test Mitleid mit mir.

Noch immer keine Antwort.

— Du hast also kein Wort der Zuneigung für mich? frug sie.

— Ich kann nicht! lautete die mit dumpfer Stimme gegebene Erwiderung.

— Du kannst nicht? Deiner Mutter gegen- über?

— Es ist stärker als ich!

— Pierre, Du beleidigst mich.

— Ach, meine Mutter, dringen Sie nicht in mich, ich beschwöre Sie darum...

— Ich will wissen, warum Du so mit mir sprichst!

— Sie wollen wissen? Nun denn, es sei!

... Gestern Abends war ich im Nebenzimmer, als Sie mit Raymond eine Unterredung hatten... Ich habe Alles gehört!... Begreifen Sie nun jetzt?

— Ah! rief sie, ohne Erstaunen zu zeigen. Du hast Alles gehört!

Sie sagte dies in ganz gleichgültigem Tone. Es war zu viel und Schlimmeres konnte ja ohne- hin nicht mehr kommen. Sie fing an zu lachen und lachte wie wahnsinnig.

— Meine Mutter! Meine Mutter! rief Pierre voll Schrecken.

— Deine Mutter, jawohl, Deine Mutter! kreischte die Unglückliche. Dann neigte sich ihr Haupt auf die Brust, sie brach zusammen und fiel der Länge nach auf die Erde.

— Allmächtiger Gott! rief Pierre voll Angst und Schrecken. Er eilte auf seine Mutter zu und versuchte, sie aufzurichten. Nachdem er den unbeweg- lich daliegenden Körper auf ein Ruhebett gelegt, und sich versichert hatte, daß nach Leben in demsel- ben wäre, schickte er schleunigst um den Arzt. Dieser kam und stellte eine sorgfältige Untersuchung an.

— Es hat keine besondere Gefahr, meinte er, nur ist die größte Ruhe erforderlich. Die Patientin ist außerordentlich schwach und die mindeste Auf- regung könnte ihr verhängnisvoll werden. Doch für den Moment ist nichts zu befürchten!

Nach Mitternacht erlangte die Kranke das Bewußtsein wieder. Doch regte sie sich noch immer nicht. Es dauerte beinahe zwei Tage, bis sie ihre Umgebung erkannte. Pierre stand am Bette seiner Mutter und neigte sich zu ihr, da sie mit kaum hör- barer Stimme frug:

— Raymond?

— Raymond weiß nicht, daß Sie krank sind.

— Du hast ihn nicht benachrichtigt?

— Nein.

— Thu' es alljogleich, mein Kind, damit er komme, ehe ich vom Leben scheid. Ich fühle es, meine Stunde ist gekommen und ich möchte nicht sterben, ohne ihn noch einmal zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Austausche werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmark beantwortet.

## Für Werthpapiere-Beizher!

Ich befehle alle Gattungen Werthpapiere, Lose, Aktien nahe dem Kurswerthe, zu sehr mäßigen Preisen. Kaufe und verkaufe dieselben genau zum Tageskurse.

## Provinz-Spartafest-Aktien

werden coulantest belehnt und gekauft. Bank und Wechsel-Geschäft.

## Frei Armin,

Dorotheagasse Nr. 14.  
Ein überpieltes Piano wird zu leihen oder kaufen gesucht. Liliom-uteza 39, Thür 4. 15870

## Sodawasserfabrik.

Für die Provinz wird gesucht ein junger Mann, der in einer Sodawasserfabrik thätig war. Adr. in der Exp. 15884

## Gegen Ratenzahlung.

In dem Damen-Mode- und Konfektions-Salon des Adler Nr. 1, Váci-körút 16, 1. St., Hauptstiege, werden die elegantesten Damen-Toiletten, Jacken, Umhüllen, Regenschirme, Mantel, u. Radmäntel, wie auch Stoffe u. schwarze Terno's zu äußerst billigen Preisen auch gegen Ratenzahlung verkauft. 15864

## Mit nur 10 fl. Kaution

können sich anständige Männer täglich ihren Bedarf verdienen. Näh. Königsgasse 21, 1. Stock, Thür 27 bei Edm. Schleglinger. 15878

## 100 Meterzentner Maschinen = Strohlau,

werden zu kaufen gesucht. Näheres Budapest, Eiswerke, 5. Bez., Gijellaplatz 3. 15898

## Erzieherinnen, Bonnen, sowie Mädchen,

Stubenmädchen etc. beordert u. placirt schnellstens für Budapest und Provinz. Dujstau-Placirungs-Bureau Leopoldstädter Kirchen-Bazar. 15731

## Wohnungen.

Arpád-gasse Nr. 7: 1 Hofwohnung 1. Stock, 1 Hofwohnung 2. Stock, 1 großes, lichtes Keller-Magazin. Sämmtliches pr. 1. Mai zu verlassen. 15844

## Zimmer-Einrichtungen

(Salon, Speise-, Schlaf- und Dienstbotenzimmer), sowie eine Kücheneinrichtung, Alles nur einige Monate gebraucht, billig zu verkaufen. Andrássy-straße 62, 3. Stock Nr. 10. 15892

## Egy nőtlen fiatal ember,

ki 8 év óta mint gazdatiszt működik, haszonmőködőben óhajt alkalmatlant. Czim a kiadóhivatalban. 15719

## Verpachtung.

Bei der Budapest aut. orth. isz. Gemeinde ist vom 1. Mai 1. J. angefangen auf drei nacheinander folgende Jahre die Geflügel-Gabell-einnahme, so auch der dazu gehörige Kupplag, 7. Bez., Trommelgasse, zu verpachten. Offerten können auf Obigem zusammen oder auch nur auf den Kupplag allein reflektiren. Diesbezügliche Offerte, mit einem Badium von 200 fl. in Baarem versehen, sind in der Gemeinde-Kanzlei, Königsgasse 1, Bar. v. Drzyzich'sches Haus, 2. Stock bis 15. März 1. J. zwischen 10-12 Uhr Vormittags, einzureichen, wofür die näheren Bedingungen eingesehen werden können. Moses Freundiger, Präses. 15887

## gymekkerlésznő

Egy jó családból való, allast keres. Tudakozható Károly-körút 17, Szeveránénél. 15874

## Ein 19jähriger junger Mann,

der in Spirituosen-Branchen seit 4 Jahren servirt, sucht in einer Spiritusfabrik oder in gleicher Eigenschaft als Komptoirist pr. 1. April a. c. Stellung. Selber ist der einfachen und doppelten Buchhaltung mächtig und in allen ins Komptourfach einschlägigen Arbeiten tüchtig. Gefl. Antr. unter „F. S. 100“ an die Exp. 15871

## Heirathsantrag.

Ein blondes, hübsches Mädchen, 18 Jahre alt, gut häuslich erzogen, aus sehr anständigem Hause, wünscht die Bekanntschaft eines intelligenten jungen Mannes mit schönem Geschäft oder sicherem Einkommen. Briefe werden, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter „Zukunftiges Glück“ an die Exp. bis 15. März. Photographie wird zurückgegeben. 15872

## Feuerfeste u. einbruchfichere Kassen,

bestes Fabrikat, zu bedeutend reduzierten Preisen billigt zu haben bei Philipp Spitzer, Karlsring 7, im Hofe rechts. 15405

## Palatingasse, 1. Stock, zwei Zimmer,

eines sep. Eingang, Küche vom 15. März bis 1. Mai um fl. 25, vom Mai ab fl. 280. Adresse in der Exp. 15899

## Nettes Landhaus gesucht

mit 4-5 Zimmern sammt hübschem Garten (Pester Komitat), unbedingt an einer Bahn- und Poststation. Gefl. Anträge mit genauer Angabe des jährlichen Pachtpreises unter Chiffre „Landhaus“ an die Exp. 15869

## Dünger

in der Königsmühle für ein ganzes Jahr abzugeben. Offerte erbeten. 15847

## Lehrling

gegen Bezahlung wird für ein großes Geschäft gesucht. Näh. in der Exp. 15875

## „Hyacinthen“.

Brief erliegt unter vollem Namen Hauptpost poste restante. 15877

## Kindergärtnerinnen,

ung., deutsche und franz. Bonnen werden gewissenhaft empfohlen und placirt durch die pädag. Agentur Kéri Sándor, doh-uteza 3, Budapest. Dasselbst wird ein !!! Erzieher !!! zu einem 7-jährig. Knaben mit Franz. u. Musik dringend gesucht. 15881

## Egy kereskedő ifju bizalmi állást keres

2000 irt biztosítékkal. Szives ajánlatok „N. N.“ poste restante Kálcsa címzendeők. 15890

Als das beste, vollkommen unschädliche DAMENPULVER empfehlen wir:

# Poudre Ravissante

von Dr. LEJOSSE, PARIS. Es schützt die Haut während der rauhen Jahreszeit vor dem Aufspringen und erhält sie geschmeidig und zart. Dieses Damenpulver ist in drei Nuancen: gelb, rosa und weiss (für Blondinen oder Brünette) in Kartons à 60 kr. und à fl. 1 zu haben. — Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich:

## POUDRE RAVISSANTE aus der Parfumerie SCHWARZ, Budapest.

CENTRAL-DEPOT: IV., Rathhausplatz Nr. 9. DEPOTS bei Josef v. Török, Apoth. Königsgasse; Ferd. Neruda, Hatvanergasse, und in den meisten Apotheken des In- und Auslandes. 17962

Beehre mich, dem hochgeehrten Publikum ergebenst mitzutheilen, daß ich mit 1. März 1. J. Budapest, 4. Bez., Schlangengasse Nr. 4, eine

# FILIALE

eröffnet habe, welche sowohl für den En gros-, als auch für den Detail-Verkauf reichlich versehen ist, und sind daselbst alle Gattungen 17958

## Damen- und Kinder-Stroh- und Filzhüte,

ferner

## Musterhüte (Modells)

in neuester franz., engl. und andere Jagons, wie auch alle Gattungen in- und ausländische Spezialitäten in kunst- und geschmackvoller Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben. Indem ich dem hochverehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mich mit Ihrem g. Vertrauen auch weiterhin beehren zu wollen. Hochachtungsvoll

## BERNAT KATTLER,

Damen-Strohhut-Fabrikant, Budapest, Karls-gasse, Karlskaserne Nr. 6-7

## Kollektion Verne.

Jeder Band in illustriertem Umschlag geheftet, 16 bis 25 Bogen Text mit Titelbild.

Preis des Bandes nur 50 kr. (früher fl. 1.50)

Jeder Band für sich abgeschlossen und einzeln veräußlich.

**Erste Serie:** Band 1. Von der Erde zum Mond. — 2. Reise um die Erde. — 3. Reise um die Erde in 80 Tagen. — 4. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. — 5. Fünf Wochen im Ballon. — 6./7. Zwanzigtausend Meilen unter'm Meer. 2 Bände. — 8. Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Süd-Afrika. — 9./10. Abenteuer des Kapitän Hatteras. 2 Bände.

Zu beziehen durch 17921

## DOBROWSKY u. FRANKE,

Buchhandlung, Budapest, 4. Bez., Universitäts-gasse Nr. 2.

# Warnung.

In Anbetracht dessen, daß das Recht zur Herstellung der Osterbrode (Mazoth) in Bezug auf die Mitglieder unserer Gemeinde laut Verordnung des hohen kön. ungar. Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe ausschließlich der unterfertigten Gemeinde zusteht, finden wir uns veranlaßt, unsere p. t. Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam zu machen, ihren Mazothbedarf bei unseren Mazoth-Bäckern beschaffen zu wollen, da wir die verübte Einschmuggelung, event. den durch unbefugte Agenten betriebenen Verkauf von Mazoth, welche nicht unter Aufsicht unseres ehrw. Rabbinates hergestellt werden, strengstens überwachen, resp. verhindern werden.

Budapest, den 28. Februar 1887.

Der Vorstand der Pester isz. Religions-Gemeinde. 17911

## Dr. Hartmann's Auxilium

bestimmtes Heilmittel ohne Einwirkung gegen Harnröhrenfluor bei Herrn und Dr. Hartmann's Auxilium für Damen gegen Fluor (ob frisch entstanden oder noch so veraltet) ist sammt bekehr. oder Projekte und einer zur Konsultation bei Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte um fl. 2.80 zu haben in allen Apotheken und im Haupt- u. Vertheilungsp. W. Twerdy's Apothek. Stadt, Kohlmarkt 11, Wien.

Nur die mit Schutzmarke und statt. versehenen Auxilium sind von Erfolg und echt.

Der Dr. Hartmann, seit vielen Jahren best. bekannter Spezialist, hat Diplom v. J. 1870 zum Mitglied der Wiener med. Fakultät ernannt, ord. in seiner Anstalt v. 9-8 Uhr, an z. o. n. u. Feiertagen v. 9-2 für Syphilis, Geschwüre, Haut, Geschlechts-Frauenkrankheiten und Manneskrankheiten nach glänzend bewährter Methode ohne Folgeschaden und ohne Verunsicherung. Medicamente werden kostenfrei besorgt. Wien, m. g. 1. Lobkowitzplatz 1. Depot in Budapest bei Josef v. Török, 36 49

Váci-utczában egy csinosan

## butorozott szoba,

esetleg teljes ellátással, jutányosan azonnal kiadandó. Közlebbit a kiadóhivatalban. 15750

## Geheime Krankheiten,

sowie Harnröhrenleiden u. Geschwüre, die Folgen der Selbstschwächung, Manneschwäche, Syphilis- und Hautkrankheiten, Fluor bei Frauen, wie auch alle Frauenkrankheiten heilt schnell und sicher ohne Verunsicherung

Univ. Med.

## Dr. Anton Garaj,

emeritirter k. t. Abtheilungs-Physiker, Budapest, Fabrikengasse (Gyár-uteza) 7, 1. Stock, Eingang an der Striege, nächst der Radialstraße.

Ordination täglich von 10-4 u. von 7-8 Uhr Abends. Nur honorire Briefe werden beantwortet und Medicamente besorgt.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen

ist die 1. und 1. auschl. priv.

# Waschmethode

des Franz. Balme in Trautenau (Böhmen), in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Manier, ohne sich dabei anzusträngen, zwei gediegene Tragkörbe voll schmutziger Wäsche, ob bunte oder eise, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz tadellos, wie gebleicht, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtschein Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruiniren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu kochen und ohne Wasserglas.

Denjenigen P. T. Hausfrauen, welche gesonnen sind, von meinem Rezept Gebrauch zu machen, garantire ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so vernachlässigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche, oft vorkommt — meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwendung zu bringen. Die Vorrichtung nach meinem Rezept, welches nur die Einjendung der Bagatelle von 1 fl. ö. W. kostet, bewährt sich derartig, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, an Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird, im Gegenhalt der sonstigen üblichen Waschamwendung. Diese meine Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden P. T. Besteller, was mir gesandte Honorar von 1 fl. ö. W. zurückzustellen, wenn in meinem gesandten Rezept, welches sich bei 2- oder 3maligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzen gefunden werden. 10832

# SPIEGEL.

Fehlerhafte, blinde Spiegel werden zu einem sehr billigen Preis echt Silber neu belegt und hergestellt.

Gleichzeitig empfehle ich mein groß assortirtes Lager von Glas, Porzellan, Speise- und Theeservicen, Spiegeln, Bildern, Hänge- und Tischlampen zu den billigsten Fabrikspreisen.

Aus kompletten Service gebrochene oder fehlende Stücke werden billigt ergänzt. 17755

## Grün M.,

Budapest, Kerepeserstraße Nr. 20.

# Tapeten-Salon

Budapest. IV., Deák-gasso 17, I. St.

Ich empfehle mein großes, reichhaltiges und best assortirtes Lager von Tapeten u. Dekorationen Gestützt auf mein Geschäfts-Prinzip, jeden Auftrag reell, billigt und prompt auszuführen, berechne mich zu der Hoffnung, daß meine P. T. Kunden das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner zuwenden werden und bitte, bei eintretendem Bedarf mir Ihre geneigten Aufträge gütigt übergeben zu wollen.

Hochachtungsvoll 17753

## ERNEST LEDERER.

# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet (Telephon)

## Gebrauchte und neue feinste und einbruchsfähige Kassen

offert billigst Wiener Kassen-Fabrik Niederlage Budapest große Kronengasse 3. 15276

### Tüchtige Kassierin

mit guter Handschrift welche eventuell Kautionsstellung übernehmen könnte. Offerte unter „Tüchtige Kassierin“ an die Exp. 15709

## Als Gesellschafterin, Vorleserin

bei einer Dame sucht ein gebildetes Fräulein Stellung. Gültige Zulassungen unter „3 A. 14“ an die Exp. erbeten. 15722

### Reines ungeschlitzenes Matulaturpapier

ist per Meter, um 13 fl ab Magazin zu verkaufen. Adr. in der Exp.

## Ein tüchtiger Restaurateur

Christ, der die Küche in eigener Regie führen soll, wird unter vortheilhaften Bedingungen für das Hotel „Casino“ in Kolozs auf drei eventuelle sechs Jahre vom 24. April d. Jahres gesucht. Näheres beim Pächter **Seurich Deutsch** in Groß-Bittke. Exporthäufige **Fabrikanten**

von irgend welchen Artikeln, die einen Vertreter in Australien wünschen, werden er sucht, ihre Adresse abzugeben an Herrn **Julius Fuchs**, Hofgasse 63, Budapest. 15712

### Gustav Klinger's Romane vergriffen!

Nur noch zwei Werke sind zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen, die noch vorräthigen Werke sich anzukaufen. Zu haben sind noch:

### Der Todengräber aus der Franzstadt

drei Bände stark, 40 fr., mit Postverendung 45 fr.

### Der Satan aus dem Neugebäude

zwei Bände stark, 30 fr., mit Postverendung 35 fr.

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des „Politischen Volksblattes“. Mittelst Postnachnahme wird, da dies die Sendung erschwert und verteuert, nichts effectuirt.

### Ein Buchhalter

(Christ), der ung. u. deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird in ein Mode-Geschäft aufgenommen. Offerte sind mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter „C. D. P. 99“ an die Exp. zu richten. 15862

### Herrenhemden

**Mäherinen** werden hiemit ernstlich gewarnt, daß ich gegen sie in dem Falle, als sie die von mir erfundenen f. u. f. ausschließlich privilegirten Herrenhemden ohne Brustknopflocher entweder für eigene Rechnung oder für solche Geschäfte anfertigen würden, die zur Erzeugung von mir nicht ermächtigt sind, mit der vollen Strenge des Gesetzes einschreiten werde. Dagegen sichere ich demselben für den Fall eine entsprechende Belohnung zu, als sie mir von berathigten bei ihnen gemachten Bestellungen jedesmal Nachricht geben würden. **Sela Barady**, Kleine Brückgasse 9. 15810

### Kautionsfähiger Berechnungswirth

(Christ) mit vielfähriger Praxis sucht Stellung per sofort. Adr. in der Exp. 15794

### Preßhefe

Erzeugen wird praktisch oder brieflich in einer Zeit Jahren bestehenden Fabrik gegen Honorar gelernt. Antr. unter „Preßhefe“ an die Exp. 15857

### Ein gebildeter junger Mann

sucht einen Herrn, mit dem er französische Stunden bei einem tüchtigen Professor nehmen könnte. Anträge mit Adresse unter „B. 123“ an die Exp. 15848

### Glassabrik

im besten Betriebe, mit ausgezeichnetem Absatz, ist vom 1. Juli l. J. zu verpachten oder ein in dieser Branche praktischer Kompagnon mit kleinem Kapital gesucht. Anträge unter „Glassabrik“ an die Exp. 15802

### Kommiss

der Mode-Manufaktur-Waaren-Branche, der mehrere Jahre in der Provinz und seit einigen Jahren in der Hauptstadt bei einer hervorragenden Firma servirt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, ferner die Buchführung versteht, wünscht seinen Posten zu ändern. Gefällige Anträge — eventuell von einer größeren Provinzstadt — unter „Solid 25“ an die Exp. 15806

### Ein oder zwei junge Leute

werden um 24 fl. monatlich in ganze Verpflegung angenommen. Wo? sagt die Exp. 15852

### Eine schöne Wohnung

mit 2 Kassen und 2 Hofzimmern, Küche, Speis, Boden, Keller u., Königsstraße Nr. 19, 3. Stock, ist per 1. Mai zu vergeben. Näheres beim Hausmeister. 15853

### Um fl. 12

ist auf der Andrássystraße ein schön möblirtes Monatszimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. Adr. in der Exp. 15727

### Ein Praktikant

für ein Expeditions-Geschäft wird aufgenommen gesucht. Adr. in der Exp. 15858

Egy csinos 18 éves fiatal ember, ki jártas-azzal bir a rőtös-és divat-üzletben, az egy-zerű könyvvelben és egy kevése a rövidárut és fűszert is érti, állomástkeres. Becses válaszok legké-őbb márczius 10sig Doboz, Békés megye „B. Gy.“ poste restante cím alatt küldendők. 15854

### Per 1. Mai 1887

zu vergeben und zu beziehen im Hause Ede der Wäizner- und Alte Postgasse 16 u. 15: Im 1. Stock: 2 Cassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Keller, Boden; im 2. Stock: 1 Cassenzimmer, 2 Hofzimmer, Küche, Keller, Boden; im 3. Stock: 2 Cassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Keller, Boden; ebenio im 3. Stock: 3 Cassenzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Keller, Boden. Das Nähere beim Hausmeister. 15703

### Sommerwohnung

gesucht im Auwintel, an der Straßenbahn, 2-3 Zimmer und Küche Offerte mit Preisangabe erbeten unter Chiffre „B. Nr. 12“ an die Exp. 15733

### ?? Mitado ??

Neu! „Lauter solche Sachen“ und Landsturm mit original amantem Inhalte, eine Chatulle für Herren 97 fr., für Damen 87 fr. Allein zu haben bei **Wayer Sándor**, Budapest, Kerepesi-ut 30. 15371

### Für Holzhandler, Wagner!

Offerte 8-10,000 Stück schongearbeitete Rad-Felge von 21-22 Zoll Länge, 2-3 Zoll Dicke um den Preis von fl. 7 pr. 100 St. ab Westbahnhofstation Ufa. Adr. in der Exp. 15816

### Photographie!

Ein tüchtiger Assistent, der negativ, positiv und in Aufnahme tüchtig, findet dauernde Beschäftigung bei **Garai J.** Szegedin. 1570

### Férfi-ruha szabász.

Trigonometria rendszereben jól gyakorlott, ténylek és jó bizonvítványokkal ellátott **Férfi-ruha szabász** egy elsőbbrendű ruha-üzletben mint szabász kíván alkalmazást nyerni. Czim a kiadóhivatalban 15813

### Házgondnoki állás keres

egy tisztviselő. Bővebbet a kiadóhivatalban. 15805

### Ész-Zwiebeln

verkauft pr. 100 Kilo mit 20 fl. **J. Schirf, Bihar-Berecske.** 15776

### Garten-Zimmer

2. Stock, Stadtwaldschen Nähe, Straßenbahn, an eine allein-stehende anständige Dame oder Herrn zu vergeben. 15804

Zu einer lebhaften Arbeiter-gegend ist eine **gute Greiserei** mit Branntweinstock, Eckposten, welche auch für die Zukunft sichere Existenz bietet, sofort zu verkaufen. Näheres in der Exp. Unterhändler ausgeschlossen. 15824

### Saloneinrichtung

sagt neu, ist wegen Raumman gel billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. 15826

### Photographie

Tüchtiger Retoucheur, der auch in Ausnahmen gut bewandert ist, wird pr. 15. März aufgenommen. Probearbeiten und Referenzen sind an **Dörf Schwarz**, Photograph, Eperjes, zu richten. 15812

### Gassen-Gewohnung

pro 1. Mai zu verlassen; ebendort auch ein Gewölb pro Mai oder August. 15892

### Praktikant

mit entsprechender Vorbildung wird für ein landw. Maschinen-Bureau gesucht. Adresse in der Exp. 15843

### Waten-Zutassant

der sich über sein Vorleben durch gute Zeugnisse ausweisen kann und im Stande ist, eine Kautions von 5. W. fl. 150-200 zu stellen. Antr. unter „B. 30“ überreichen die Exp. 15828

### 20 Hektoliter vorzügliche Ofner Gebirgsweine

roth und weiß, 1886er, garantirt rein, sind vom Eigentümer billigst abzugeben. Dasselbst ist auch ein schönes Pferd zu verkaufen. Näheres in der Exp. 15789

### Zu verkaufen ist das Haus

in Ofen, 3 Bez., Lajosgasse 5 auch für Industrielle geeignet, mit 313  $\square$  Klafter Flächenraum Anz. in der Exp. bei **P. v. Etko, Steinamanger.** 15672

### Trafit

mit Stempel- und Briefmarkenverkleb, gangbarer Posten und schönster Gegend, ist Krankheit halber zu verkaufen. Näheres in der Exp. 15791

### Kompagnon

mit 3000-4000 fl. zur Vergrößerung einer nachweisbar rentablen, seit fünf Jahren mit großem Kundentriebe bestehenden

### Preßhefe-Fabrik

wird gesucht. Antr. an „Preßhefe-fabrik“ in Szegedin. 15856

### Kaffeehandl.

im besten Betriebe, solid, mit schönem Kundentriebe, zufolge Krankheit des Inhabers sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 15739

### Pro Mai

gesucht 1 Cassenzimmer, 2 Hofzimmer oder 3 Hofzimmer mit Küche, Leopoldstadt Antr. unter „Pro Mai“ an die Exp. 15771

### Briefmarken-Verkauf

Kauf, Tausch **Größe Auswahl** und billigste Preise in Briefmarken und Ganzsachen bei **Prückler J. C.**, 9. ker., soroksári-utca 25. Budapest. 15740

### Erzieherinen

ungarische Präparandien-Geherinen, Norddeutsche geprüfte, nicht französisch gute Pianistinnen, ferner Kindergärtnerinen, ungarische, deutsche, französ. Bonnen, letztere direkt aus Frankreich, empfiehlt den **P. E. Herrschaften** die Agentur **S. Schleißer**, Budapest, Bäckergasse Nr. 6. Dasselbst sind 2 Französinen kontraktlich zu übernehmen. 15781

### Dampfkrast

Ein Theil Dampfkrast kommt in schönem lichten Lokale sofort zu vergeben. Adresse in der Exp. zu erfahren. 15573

### holt-helyiség

és 2 nagy urasági lakás május hó 1-től kiadandó. Bővebb tudósítást Wotitz Fülöp, rőtös kereskedőnél, József-rakpart 28. szám. 15497

### Agenten

welche Privatwägen besuchen und redegewandt sind, gegen hohe Provision für pat. und prämirte **Jaquard-Holzrouleaux** (Neubildung) für die Provinz gesucht. Offerte berücksichtigen nur mit Angabe der Referenzen u. früherer Thätigkeit. **C. Klent**, Holzrouleaux-Manufaktur in Braunau, Böhmen, u. B. 15674

### Stußflügel

kreuzförmig, mit Metallrahmen, noch ganz neu, höchst elegant, sammt Riste billigst zu verkaufen; auch eine gute Nähmaschine dasselbst zu haben. **Waaggasse 3, 3. St., Thür 45.** 15825

### Pályázat.

A csabrendeki (Zala m.) verület izr. hitközségnek rabbi s anyakönyvvezetői állás megüresedésén, erre ezenal pályázat nyitottat k. Pályázók, kik kelő képesítéssel bírnak, felülvatnak, hogy kérvényeiket, melyben fizetési igényeiket megjelölik f. é. ápril hó 15-ig az alólirott emköszéghöz benyujtsák. Pályázótól megkivántatik, hogy a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, az állás május hó 1-én elfoglalandó. **Csab-Rendeken 1887. február 27. Reich Ignác, elnök.** 15820

### Neuigkeit!

J. Nemencsefische „**Bálmaj Zsá Heil-Sträuter-Seife**“ 3 Stück in einer Chatulle und mit der Pracht-Photographie der Frau **Zsá Palmaj** fl. 1.30. Das beste, nichtberühmte Schönheits-Mittel „**Sungaria**“ 70 fr. Zu haben bei **Molnár Endre**, Kerepesi-ut Nr. 13. 15369

### Gratis

und franko versende auf Verlangen meinen illustrierten **Preises-rant**, 6 Stück **Seiden-Kravattenfl.** 1 20, 12 St. feinste Krägen fl. 1.80, 1 St. feines **Seud fl. 1.50**, 1 Paar **Winterjoden** 25 fr., 1 seidenes Kopftuch 80 fr. Briefe bitte an die **Kravatten- und Wäjähe-Fabrik** des **A. Schwarz**, 6. Bez., Große Feldgasse 14, zu richten. 14271

### Bettdecken

größte Sorte aus Cretton, Satin oder Rouge mit feinsten Watta-Füllung nur fl. 2.30 bei **E. Epiegel**, Prag, Heinrichsgasse 7, vis-à-vis der Hauptpost. 15440

### Arbeiterwohnungen

Weißnourgerstraße, nächst Promontorer Raufhühner, gesunde, schöne Räume, wären theilweise oder im Ganzen zu konvenablen Preisen an **Generatpächter** zu überlassen. Näheres bei **Herman Herz**, 5. Bez., Békésgasse 2. 15756

### Zu verkaufen

sind 1600 Stück getrocknete schwere Ochsenhäute. Zu erfragen **Uellberstraße Nr. 55.** 15846

### Frisches, kalt gepresstes Speise-Öl, Wein-tuchen u. Neystuchen

zu bekommen in der **Del-fabrik** von **Alexander Kajs**, Klausenburg. 14755

### Konkurs

Bei der gefertigten Gemeinde ist die Stelle eines tüchtigen **Borbeters** **רבי שמש** mit 1. Mai l. J. zu besetzen. Diese Stelle ist mit einem Jahresgehälte von fl. 400, freier Wohnung und Heizung verbunden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Reboles mit ausführlicher Angabe ihres Standes an den gefertigten Vorstand bis 25. März l. J. einreichen. 777 werden bevorzugt. Zum Probevortrag werden die Berufenen zugelassen. Die Spejen werden nach dem Acceptirten vergütet. **David Kohn**, Vorstand der isr. Kultus-Gemeinde **Temerin (Baeska).** 15783

### Ein Fräulein

deutsch, ung., franz., Klavier- und Handarbeitsunterrichtes mächtig, sucht Stellung in einer intelligenten Familie als Erzieherin oder Gesellschafterin auf dem Lande. Gest. Anträge unter Chiffre „J. S. 777“ an die Exp. 15472

### Herrn

hier oder Provinz, welche sich mit **Feuer- u. Lebensversicherungs-Requisitionen** beschäftigen wollen, oder wollen, finden lukrative Beschäftigung bei der Hauptagentur der **Wiener Versicherungs-Gesellschaft** und **Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt**. Kanzlei Budapest, Ede Wäizner- und Trödlergasse. 15230

### Zu der Franzstadt oder werden billige Baugründe

zu kaufen gesucht. In der Nähe der Ringstraße gelegene erhalten den Vorzug. Näheres Annoncen-Expedition **A. S. Goldberger**, Wäiznergasse 9. 15677

### Nevelönö

izr., ki a magyar, német s francia nyelvekben alapos oktatást adhat, jól zongorázik, 1-2 gyermek mellé alkalmazást keres. Ajánlatok **Wachsmann Hermin Jász-Kerekegyhá-zán**, Kecskemét felé intézendők. 15748

### Palota.

Zur gewohnten geraden Stunde. 15882

### Ein Praktikant

mit genügender Schulbildung wird für ein Baumaterialien-Geschäft in Neupeft gesucht. Geholt nach Vereinbarung. Bewerber haben ihre Offerte unter Chiffre „B. G.“ in der Exp. abzugeben. 15893

### Wohnungen

größere und kleinere Gewölb-lokalitäten und Werkstätte in den Neubauten 6. Bez., Mohrergasse 28 u. 6. Bez., obere Waldzeile 54 und 56, **pro Mai** zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 15170

### Főápoló

az anyalföldi elmebeteg-ápolásban feltogadtatik. Pályázati határidő április 15-ig. Bővebbet ugyanott. 158861

### הכנסת

**Wiltanher Koscher-Eigenbau** Rothwein für Oftern, 1886-er Fehlung, offerire in Gebunden zu 50 fr. pr. Liter und in Boutellen zu 50 fr. die Flasche ab meinem Keller hier. Die Füllung und Expedition geschieht 10 Tage vor Oftern. Bestellungen werden nebst entsprechender Angabe prompt erbeten, der Rest mit Nachnahme. **Witelm Taufsig, Wiltanher.** 15891

### Großes Zimmer

mit Balkon und separatem Eingang vom Stegenhause ist zu vermieten. Königs-gasse Nr. 27, 1. Stock. 15885

### Konkurs

In der isr. Kultusgemeinde zu **Za.-Szt.-Gróth** kommen folgende 2 Beamtenstellen zur Besetzung:

1. Die eines **Gemeinde- und Zempeldieners** (שמשן), welcher **שמשן** und **שמשן** zu sein hat, mit dem jährlichen fixen Gehälte von fl. 150, auf ungefährl. 200 zu schägender ganzer **שמשן**, freier Wohnung und üblichen Nebenemolumenten.
2. Die Stelle eines tüchtigen und zeitgemäßen **Borbeters** und **שמשן**, welcher zum Religions-Unterrichte die genügende Qualifikation besitzt und ein diplomirter Lehrer, sowie ein „**שמשן**“ sein muß, mit dem jährlichen Fixum von fl. 500, freier Wohnung und üblichen Nebenemolumenten. Erstere Stelle ist am 1. Mai d. J. zu besetzen und haben Bewerber hierauf ihre Gesuche unter Nachweis ihrer Befähigung, Alters und Familienstandes längstens bis 15. April an den gefertigten Vorstand einzuliefern. Die Besetzung der 2. Stelle hingegen hat am 1. September d. J. zu erfolgen und sind die diesbezüglichen Gesuche sammt Belege über Qualifikation, bisheriger Verwendung, Alters und Familienstandes bis 31. Mai d. J. gleichfalls diesem Vorstande zu überreichen. Nur direkt Berufene werden zu Probevorträgen zugelassen und nur dem Acceptirten die Reispesjen vergütet. **Za.-Szt.-Gróth**, 2. März 1887. Für die isr. Kultusgemeinde **Sá-nak Singer**, Präses. 15886

### Ein Majoth

**Maschine** neuester Konstruktion, die schnell und leicht arbeitet und deren Paar in der Wäizner isr. Gemeindefabrik in Thätigkeit ist, ist billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik des **Klois Friedrich** in Wäiznen. 15888

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 4 . M ä r z .
\* (Budapester Börsewoche.) Die bedeutenden Vorkommnisse dieser Woche, von denen sich eine tiefergehende Einwirkung auf die Börse...

(Ungarische Hypotheken-Bank.) In der heute abgehaltenen Direktions-Sitzung wurde die per 31. Dezember 1886 abgeschlossene Bilanz dieser Anstalt vorgelegt und genehmigt. Der erzielte Reingewinn beträgt 1.000,035 fl. 5 kr.

gewesenen eigenen Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäten etc., gleichwie die Effekten des Pfandbriefsicherstellungsfondes sind zum Kostenpreise, beziehungsweise tief unter dem Kurse vom 31. Dezember 1886 in die Bilanz eingestellt.

(Die Versicherung gegen Hagelschäden.) Wir erhalten von sachkundiger Seite die folgenden Zeilen:

Der Aufsichtsausschuss des Hagelschlagversicherungs-Verbandes der ungarischen Landwirthe hat sich dieser Tage konstituiert und hat einen, an das landwirthschaftliche Publikum gerichteten Aufruf zum Eintritt in den Verband veröffentlicht. Der Aufruf ist von 19 Ausschussmitgliedern unterzeichnet, von denen es im Aufrufe heißt, sie seien gewählt worden.

(Die erste k. k. priv. Donaudampfschiff-Fahrts-Gesellschaft) bringt zur Kenntniss, daß die Schiffsahrt bereits nach allen Richtungen hin eröffnet ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Rudolf Sanka, Kaufmann in Grubim; Veronika Burda, Handelsfrau in Prag; Joseph Goldmann, Handelsmann in Gr. Magendorf; Alexander Amar u. d. Komp., türkischer Großhändler in Wien, 1. Bez., Postgasse Nr. 20; Ferdinand Zeitler, Krämer in Rößbach; Sándor Ester, prof. Weinwand- und Kurzwarenhändler in Budapest; A. H. Deutch, prof. Handelsmann in Sárovar; Farmellé; Bertalan Moskovicz, Handelsmann in Ungvár; Georg Türks Sohn, Handelsfirma in Kronstadt.

Fremdenliste.

Hotel zum König von Ungarn. R. Ernst, Rentier, London. — H. Jonson, Rentier, London. — J. Kremser, Rentier, Temesvár. — L. Mandelo, Rentier, Reichenberg. — A. Balla, Gutsb., Polgardi. — J. Jelinek, Gutsb., Gr. Schützen. — J. Venes, Gutsb., Kitz-Tereme. — B. Fernbach, Gutsb., Apatin. — P. D'Abrest, Journalist, Wien. — Dr. J. Róna sammt Gemahlin, Temesvár. — F. Rebecky, Advokat, Neuhäusel. — J. Keczy, Inspektor, Beckeref. — M. Bittschhof, Beamter, Wien. — L. Garab, Beamter, Salgó-Tarján. — L. Grünbaum, Kaufm., Temesvár. — G. Bariss, Kaufm., Wien. — J. Bachalowsky, Kaufm., Wien. — Th. Schreder, Kaufm., Wien. — J. Leisch, Kaufm., Elberfeld. — F. Schum, Kaufm., Wien. — A. Strien, Kaufm., Berlin. — A. Wirth, Kaufm., Leipzig. — S. Werner, Kaufm., Wien. — T. Jekely, Kaufm., Bittsch.

Hotel zum Jägerhorn. Koloman v. Radó, k. k. Kammerer, Repezelak. — A. v. Rojmits, Gutsb., M.-Theresiopel. — A. R. v. Mechnit, Delegirter, Wien. — G. Schindler, Delegirter, Wien. — J. Slavka, Bau Rath, Wien. — E. Gregi, Delegirter, Wien. — Frau A. v. Rits, Gutsb., Szeged. — K. Adamet, Delegirter, Wien. — A. Velbach, Gutsb., Eszercenka. — R. Engemann, Ingenieur, Landsberg. — F. Gasparics, Domherr, Ugram. — F. Arnold, Notär, Ugram. — J. Aichler, Kaufm., Mannheim. — C. Spexler, Fregatten-Kommandant, Pola. — B. Fischer, Kaufm., Wien. — G. Mikus, Richter, Szeghád. — B. Frischauer, Redakteur, Wien. — B. v. Jafabffy, Gutsb., Kupa. — P. Hendren, Gutsb., Arad. — Frau B. Emödy, Gutsb., Emdö. — J. Lachaud, Kaufm., Paris. — W. Müller, Ingenieur, Troppau. — F. Lustig, Kaufm., Saaz. — Fräulein M. Fried, Opernsängerin, Bukarest. — A. R. v. Schlemmer, Direktor, Wien. — G. Stern, Beamter, Wien. — J. Thafó, Gutsb., Gomba. — M. Szafal, Gutsb., Somogy. — K. Klotz, Kaufm., Wien. — B. Reinitz, Kaufm., Wien. — A. Lindner, Ober-Inspektor, Wien.

Hotel zum Erzherzog Stephan. M. Petrovits, Gutsb., Serbien. — R. F. Russo, Gutsb., Bukarest. — A. Taufig, Kaufm., Temesvár. — B. Billig, Kaufm., Gattaja. — A. Hochmann, Kaufm., Wien. — E. Glatzschel, Beamter, Wien. — E. Jofke, Kapitän, Wien. — K. Barány, Dekonom, Arad. — St. Brüll, Dekonom, Csaba. — J. Schmidt, Monteur, Schminnik. — J. Granberg, Kaufm., Laibach. — St. Spiró, Kaufm., Triest.

Schmid's Hotel Orient. P. Polgár, Oberingenieur, M.-Theresiopel. — G. Farago, Oberingenieur, Esseg. — L. Górgy, Bahninsektor, M.-Theresiopel. — H. Dehloffer, Bahnkontrolor, M.-Theresiopel. — F. Helbling, Stationschef, M.-Theresiopel. — J. Jmreffy, Sekretär, M.-Theresiopel. — G. Marfuf, Gutsb., Szilagy-Somló. — A. Green, Gutsb., Kovácsbáza. — G. Kelemen, Priv., Szemere. — A. Kóvesi sammt Gemahlin, Miskolcz. — P. Schwarz, Beamter, Soloncz. — J. Ucsay, Industrieller, Tisaföldvár. — K. Patafy, Industrieller, Kun-Szent-Marton. — L. Farkas, Industrieller, Kun-Szent-Marton. — A. Csúsi, Industrieller, Kun-Szent-Marton. — L. Kovács, Industrieller, Marczalli. — J. Neun, Industrieller, Wien. — S. Gebauer, Kaufm., Landsberg an der Warthe. — S. Rits, Reifender, Arad. — A. Schlapot sammt Gemahlin, Diosgyör.

Hotel Pannonia. D. v. Szilárdy, Gutsb., S. Tarján. — J. v. Hely, Gutsb., Tasnád. — J. v. Szalay, Gutsb., Neograd. — B. v. Orbán, Gutsb., Baracska. — M. Papp, Gutsb., Klausenburg. — P. Tamásy, Gutsb., Klausenburg. — J. Remény, Gutsb., Raichau. — J. Fogler, krongeherrschlicher Direktor, Gödöllő. — B. Galgoczy, Wirthschaftsbeamter, Jély. — Frau A. v. Imre, Advokatsgattin, Erlau. — Frau M. v. Ury, Advokatsgattin, Erlau. — Frau A. Negro, Direktorsgattin, P. Selye. — A. Bajor, Pfarrer, Kis-Bereány. — A. Rutsch, Pfarrer, Győr-Siget. — J. Molnar, Advokat, Kima-Szombat. — A. Kóvcs, Beamter, Arad. — P. Kovács, Redakteur, Szentes. — G. Trojka, Advokat, Totis. — A. Mihály, Priv., Totis. — J. Merez, Apotheker, Szolnok. — F. Schlehta, Dekonom, Trumau. — B. Konbus, Dekonom, Trumau. — F. Prothman, Kaufm., Eßing. — F. Kornbacher, Kaufm., Reeskemet.

Holzwarth's Hotel Frohner. J. Schwarz, Bauunternehmer, S.-Regen. — J. Studer, Kaufm., Alten. — R. Rudolf, Kaufm., Wintertthur. — J. Böhm, Kaufm., Teichholz. — A. Deutch, Kaufm., Karlsburg. — J. Hecht, Kaufm., Zolpombred. — E. Wohl, Kaufm., Soloncz. — A. Fries, Kaufm., Frankfurt. — G. Wagner, Kaufm., Hamburg. — Frau J. Sachs, Priv., Ungvár. — E. Saaf, Dekonom, Debrezin. — H. Steiner, Kaufm., Rosenberk. — J. Klein, Kaufm., Bromberg. — M. Leitner, Kaufm., Aachen.

Table with multiple columns listing market prices for various goods and currencies. Columns include 'Geld', 'Waare', and specific item names like 'Ausschubahn', 'Victoria-Dampfmühle', 'P.-Kommerzialbank', etc.

Die Erfahrungen, welche ich mir durch vieljährige Praxis in Wiener, deutschen und böhmischen Apotheken erworben habe...

Karpathen-Gesundheits-Pillen

anzufertigen und in Verkehr zu bringen, welche bei Verstopfung, Verschleimung, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Blähungen, Schwindel, Kopf...

Eine Schachtel kostet 21 Kr.; eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 5 Kr., bei unfrankirter Zusendung 5 Kr. für den Stempel mehr.

Depôts in Budapest beim Apotheker Karl Patath, vis-à-vis dem Neugebäude; in Preßburg in der rothen Krebs-Apothek...

Neueste Danksagungen:

Hochgeehrter Herr! Meine eigene Erfahrung... Hochgeehrter Herr Apotheker! Ich erlaube mir... Hochgeehrter Herr! Ich erlaube mir... Hochgeehrter Herr! Ich erlaube mir...

Grosse hauptstädtische Niederlage

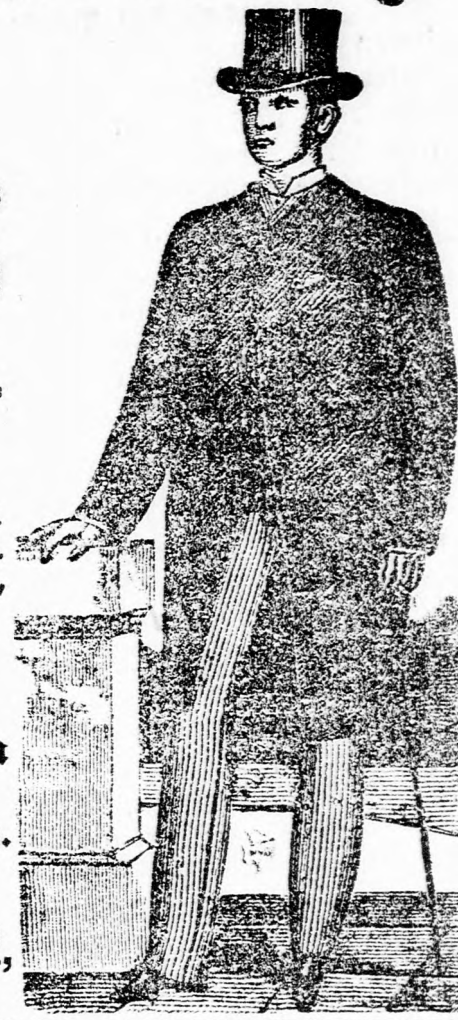
Herrn- und Knaben-Kleider

aus reinen in- und ausländischen Schafwollstoffen.

Gute Arbeit. Eleganter Schnitt. Billige Preise. Herren-Hosen, fein und modern, à fl. 2.50 bis fl. 12.

Reiche Auswahl in Knaben-Kleidern. Größte Werkstätte für Maßbestellungen zu allen Preisen.

Ármin Csáky in Budapest, VI., Andrássystráße (Stogonplatz) Nr. 51.



EINLADUNG.

Die XVIII. ordentliche Generalversammlung

Ganz & Comp. Eisengiesserei- und Maschinen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft wird am 16. März 1887, Mittwoch, Nachmittags 3 Uhr, in Budapest, 2. Bezirk, Ganzgasse, in den Fabriks-Lokalitäten abgehalten werden.

Tagesordnung: 1. Vorlage der Bilanz, Bericht der Direktion und des Aufsichtsrathes... 2. Wahl von 4 Aufsichtsraths-Mitgliedern...

Die Direktion. (Nachdruck wird nicht honorirt).

PAPIER FAYARD et BLAYN

Ein sechzigjähriger Erfolg beweist die Ueberlegenheit dieses Heilmittels gegen Rheumatismus, Wunden, Brandflecken, Schnupfen, Hühneraugen...

Kaufmann in einer größeren, gut geeigneten Provingstadt Böhmens... Geheime Krankheiten...

Die k. u. k. privilegierte Wasch- und Auswindemaschine.



In jeder Haushaltung und Waschanstalt unentbehrlich... Ehrlich & Karzsinek, Erfinder und alleinige Fabrikanten der k. u. k. priv. Wasch- und Auswindemaschinen...

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt für 35 Jahren für Geheime Krankheiten...